

Wilhelmsburger Zeitung
Stadtteilzeitung von Vielen für Alle
April/Mai 2014 - 20. Jahrgang - Ausgabe 4

Wir

WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK

Wilhelmsburg!



Foto rechts unten: Darijana Hahn,
links unten: Helga Lorbeer,
oben: Brigitte Schulz;
Montage: Maggi Markert

Liebe Leserinnen und Leser!

In gewisser Weise scheint der Wirbel, den WIR seit Jahresbeginn wegen unserer desolaten finanziellen Situation machen, Wirkung zu zeigen. Immer wieder werden wir von Menschen angesprochen: „Und? Wie sieht es mit dem WIR aus?“ „Geht's Euch besser?“ „Ich kann mir Wilhelmsburg ohne den WIR gar nicht vorstellen!“ „Habt Ihr denn nun schon Spenden bekommen?“ „Mensch, das wäre so schade, wenn der WIR kaputt ginge!“ Da schwingt echte Anteilnahme mit, man bekommt einen freundlichen Schulterklopper, Daumen werden gedrückt. Das tut alles wirklich gut! Und freut uns total! Ehrlich!

Aber...

Es kommt dann immer die Frage: „Kann ich irgendwas für Euch tun?“ Und dann möchte man am liebsten rufen: „JA! Geld spenden! Oder bei der Sponsorensuche helfen!“

Kurz und gut: Anteilnahme ist toll, sie bringt

aber den Drucker nicht dazu, die Druckmaschinen für uns anzuwerfen. Das macht der nur, wenn er weiß, dass WIR unsere Rechnung bezahlen können. Und da sieht's immer noch düster aus. 2014 kommen WIR über die Runden - aber dann?

Eine WIR-Ausgabe kostet insgesamt rund 2800 Euro. Dauerhaft fehlen uns monatlich 300 Euro. Also: Wer verrät uns, wo der Topf mit Gold versteckt ist? Wer besitzt selbst einen solchen und greift da mal ordentlich für uns rein?

Übrigens - damit kein falscher Eindruck entsteht - wir haben schon Spenden bekommen (s. S. 3), wofür wir sehr dankbar sind, und wir rödeln wie verrückt, um sicheres Geld hereinzubekommen, Stiftungen werden abgearbeitet, wir machen und tun. Und nicht vergessen: Diese Zeitung wird immer noch kostenlos für alle verteilt. Und das soll auch so bleiben!

Ihre Redaktion

Unsere Last-Minute-Tipps

Donnerstag, 17. April, in der Honigfabrik:

21 Uhr: Blues-Werft. Konzertreihe Extra Ohrdinär im Cafe Pause. Jazz, Blues und Rock'n'Roll - ganz hanseatisch! Hamburg hat nicht nur das perfekte Wetter für den Blues, es hat auch die perfekten Jungs dafür. Der eine kommt von der Werft, der andere ist quasi auf einer aufgewachsen, der dritte wohnt im Hafen. Die vier Jungs von „blues werft“ spielen den wahrscheinlich bestgelaunten Blues der Stadt. Und das alles gegen eine Spende als Eintritt!

Sonnabend, 19. April, ab Bücherhalle Wilhelmsburg:

14 Uhr: Tour „Die schönsten Angsträume Wilhelmsburgs“. Orte, die unangenehm sind und die von den meisten Menschen gemieden werden, heißen in Planersprache „Angsträume“. Manchmal werden sie umgestaltet, damit sie das Abschreckende verlieren, oft jedoch bleiben sie einfach. Aber was ist das Fuchteinflößende an diesen Orten? Müssen wir wirklich dort Angst haben? Eine Wilhelmsburg-Erkundung mit Selbsterfahrungseffekt, orientiert an einer Perlenkette von Unorten – aber zwischendurch auch mit ganz vielen bunten Geschichten am Wegesrand. Dauer ca. 3½ Std. Mit Jörg v. Prondzinski.

Aus dem Inhalt

Unsere Sonderseite 20 Jahre WIR S. 3

Aktuell

Nach IBA und igs 2013: Für die Armen ist noch nichts passiert S. 4
Veranstaltung: 1 Jahr NSU-Prozess S. 5
Was geschieht mit der Maximilian-Kolbe-Kirche S. 5
„Bürgerbeteiligung: Gestaltungsmacht oder Mitmachfalle? S. 6
„Perspektiven“-Prozess: Gipfeltreffen S. 7

Kultur

Musik und Bilder im Museum S. 8 & 9
Jazz in der Kirche S. 8
48h Wilhelmsburg - das Neueste S. 18

CHANCEN

Abfuhr für die Bildungskonferenz S. 10

Bildung und Schulen

G9 auch in Wilhelmsburg? S. 12
Inklusion weiter entwickeln S. 13

Verschiedenes

Miteinander-Füreinander wird 20 S. 14
Zweimal „Hamburg räumt auf“ S. 14 & 15
Fehlplanung Elbvertiefung S. 19

Ihr gutes Recht

S. 22

Viele Grüße aus dem Süden



Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...
Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG
Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGATM GWG
Mehr Hamburg



HAMAM PALACE

Hamam · Cafe · Bar

Wir wünschen Ihnen ein buntes Osterfest
und einen guten Start in die warme Jahreszeit

Veringstraße 60 • Tel.: 040/65 91 58 71

www.hamampalace.de

„Moderne Zeiten“

Eritas Tchisrov. Also wenn Charlie Chaplin seinen Film erst 75 Jahre später gedreht hätte, wäre ihm nicht so viel von dem entgangen, was heute echt moderne Zeiten ausmacht!

Sie meinen, das stimmt nicht? Dann sind Sie in den letzten 10 Jahren nicht umgezogen und haben dabei versucht, zeitnah mit dem Umzugstag in der neuen Wohnung oder in den neuen Geschäftsräumen auch wieder einen Internet- und/oder einen Telefonanschluss zu haben, und das möglichst sogar mit derselben Nummer.

Sie meinen, dass das kein Problem sei? Das meinte die nette Dame mit dem sächsischen Akzent bei unserem „Provider“ auch, als wir vom WIR ihr Mitte Februar mitteilten, dass wir zum 1. April – also sechs Wochen später – umziehen wollen. Und dann meinte sie noch, wir sollten bei Gelegenheit mitteilen, wo in dem Gebäude, in das wir einziehen, der Telefon-Hauptanschluss läge. Wussten wir natürlich nicht. Aber kurze Zeit später geleitete uns ein netter Hofa-Kollege in die Kellergewölbe

und zeigte uns den Anschluss. Nähere Angabe: Links unterhalb des Haupteingangs... Das erzählten wir unserem Telefonanbieter (5 Wochen vor dem Umzug. Diesmal hatte unser Gesprächspartner einen eindeutig pommerschen Akzent, oder ostpreußisch?) aber das wollte er gar nicht wissen, sondern die Nummer des Raumes, den wir gemietet haben! Alle Beteuerungen, dass es in der Hofa keine Raumnummern gebe, stießen auf Unverständnis. Häuser hätten Räume, und Räume hätten Nummern, Das sei einfach so (oder war so, als sächsisch/pommersch/ostpreußisch noch staatstragend war?). Mehrere Telefonate in wechselnden Idiomen erbrachten dann letztlich das Ergebnis, dass am 14. (!) April mit einer Schaltung des DSL-Anschlusses zu rechnen sei.* Warum sind wir auch nicht in eine Ein-Raum-Hütte, vielleicht auf dem igs-Gelände, gezogen, dann hätten wir alle Fragen ganz einfach beantworten können. Telefonanschluss? An der Wand. Raumnummer? Eins.

*Wunderbar! Das hat geklappt!

Zwischen Asbach-Uralt und Voice-over-IP

WIR. Yuchhu, wir sind umgezogen! Wie bereits angekündigt, haben wir unser Redaktionsbüro vom Stübchen unterm Deichhausdach in den 2. Stock der Honigfabrik verlegt. Ein bisschen traurig war es schon, in dem leergeräumten - und so perfekt, wie in den zehn Jahren zuvor niemals geputzten - Raum zu stehen, den Schlüssel vom Ring zu ziehen und auf die Fensterbank zu legen. Was haben wir nicht alles erlebt in dem kuscheligen Büro, haben gelacht, wild diskutiert, gestritten, auch Tränen sind mal geflossen, Kekszrepte wurden ausgetauscht und Demos geplant, und auch die schockierende Erkenntnis, kurz vor der Pleite zu stehen, hat uns noch dort ereilt.

Deshalb haben wir uns dann auch nach einem **noch** kostengünstigeren Büro umgesehen - schließlich kann man nicht ausgerechnet bei der AIW die Miete drücken!

Nun sind wir in der Honigfabrik angekommen. Die Größe des Raums und die Kleinheit* der Miete sind sensationell. Und das Willkommen ist ganz reizend, nicht nur werden unisono unsere innenarchitektonischen Bemühungen gelobt, uns wurden auch bereits eine Vorratsflasche Asbach-Uralt inklusive sieben Schnapsgläsern, eine riesige Schale mit selbstgebackenen Muffins und die tolle Fotocollage, die wir auf der Titelseite abgedruckt haben, verehrt. Tscha, und das Begrüßungsgeschenk unseres Telefonabieters bestand in Voice-over-IP - das allerdings wurde leider an die alte Adresse geliefert.

* Ja, gibt's! Duden, 24. Auflage, S. 580.

Spendenstand

Seit März sind rund 450 Euro an weiteren Spenden eingegangen, so dass bisher 1450 Euro gespendet wurden. DANKE SCHÖN!

20 Jahre WIR - war's das?

Unterstützen Sie Ihre Stadtteilzeitung jetzt!

Der Pleitegeier kreist weiter über uns!

In Ausgabe 1/2014 haben wir in eigener Sache berichtet: Wir freuen uns über unseren 20. Geburtstag und werden ihn mit dem ganzen Stadtteil feiern. Doch das Weiterbestehen des WIRs darüber hinaus ist in keinster Weise gesichert.

Helfen Sie mit einer Anzeige, Mitgliedschaft oder Spende!

Nutzen Sie das Formular unten auf dieser Seite für Ihren Beitrag. Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie einverstanden sind, als Neu-Mitglied oder Spender/in in der Zeitung genannt zu werden. Falls Sie eine Anzeige schalten möchten, rufen Sie uns an, Tel. 401 959 27.



Bitte ausschneiden und einwerfen oder schicken an: Wilhelmsburger Inselrundblick • Vogelhüttendeich 55 • 21107 Hamburg

WIR-Beitrittserklärung

Hiermit erkläre/n ich/wir meine/unsere Mitgliedschaft im WIR, Wilhelmsburger Insel Rundblick e.V.

Mitgliedsbeitrag jährlich:

Für Einzelpersonen mind. 10 € ; Einmaliger Jubiläumsbeitrag 2014, (freiwillig) 30 €

Für Institutionen, Firmen mind. 30 € ; Einmaliger Jubiläumsbeitrag 2014, (freiwillig) 50 €

Ich zahle mehr, nämlich €

Name/Organisation/Fa.

Anschrift:

Tel.: E-mail:

WIR-Spenden

5 € einmalig monatlich jährlich

10 € einmalig monatlich jährlich

50 € einmalig monatlich jährlich

... € einmalig monatlich jährlich

Einzugsermächtigung

Konto/IBAN

BLZ

HH, d. Unterschrift

Anm.: Leider können WIR keine Spendenquittungen ausstellen!

Überweisung/Dauerauftrag: WIR-Konto Haspa • IBAN DE85 2005 0550 12631263 91 • BLZ 200 505 50

Nach IBA und igs 2013 – Für die Armen ist noch nichts passiert!

„Hamburg! Gerechte Stadt“ - Bericht über eine Diskussionsveranstaltung des Diakonischen Werks Hamburg am 18. März im Bürgerhaus

MG. Es diskutierten: Dirk Kienscherf, Fachsprecher für Stadtentwicklung der SPD Fraktion in der Hamburger Bürgerschaft, Manuel Humburg vom Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg, Rainer Zwanzleitner vom Arbeitskreis Umstrukturierung Wilhelmsburg und Bettina Kiehn, Leiterin des Bürgerhauses Wilhelmsburg und ehemalige Sprecherin des Beteiligungsgremiums von IBA und igs. Moderation: Burkhard Plemper.

„Was haben all die bisherigen Maßnahmen den Menschen in Wilhelmsburg gebracht?“, lautete die Eingangsfrage.

Rainer Zwanzleitner wies darauf hin, dass viele glücklich und zufrieden mit den Veränderungen Wilhelmsburgs seien. Andere hätten aber für die Ärmern erträglichere Bedingungen gewollt. Stattdessen habe der Senat Wilhelmsburg als schönes Wohngebiet für Investoren entdeckt. Hauptaufgabe der IBA sei das Marketing gewesen. Die Entwicklung Wilhelmsburgs sei ein sozialpolitisches Thema und keines der Baupolitik, erklärte Zwanzleitner: „Für die Armen ist noch nichts passiert! Man hätte nicht zulassen dürfen, dass prekäre Arbeitsverhältnisse überhand nehmen. Mindestlöhne hätte es schon früher geben müssen.“

Bettina Kiehn meinte, dass ein echter Entwicklungsbedarf für Wilhelmsburg bestanden habe. Wilhelmsburg habe nie am Reichtum und Wohlstand Hamburgs teilgehabt. Eine echte Verbesserung würden aber vor allem höhere Standards bei den

Bestandswohnungen bringen.

Manuel Humburg nannte die Herangehensweise von IBA und igs „erschreckend unhistorisch“. Die Geschichte vor 2005 sei nicht berücksichtigt worden. Wilhelmsburg habe bei allen zentralen Eckdaten ganz weit hinten gelegen. Burghard Plemper hakte nach: „Ist das, was durch IBA und igs nun geschehen ist, den Problemen des Stadtteils gerecht geworden?“ Dirk Kienscherf antwortete, die Entwicklung der letzten Jahre habe doch zu einem Aufbruch geführt. Die Außenwahrnehmung Wilhelmsburgs sei besser geworden.

Eine Diskussion entbrannte mal wieder um das „Weltquartier“. Für die einen ist es ein Beispiel für Verdrängung und für unbezahlbare Mieten (wegen der Steigerung durch die Vergrößerung der Wohnungen). Für andere ist es ein Beispiel für gelungenen sozialen Wohnungsbau.

Mehrere Podiumsteilnehmer plädierten dafür, dass die 30 Jahre gültige Sozialbindung auch nach der IBA für den geförderten Wohnungsbau beispielhaft in ganz Hamburg gelten solle.

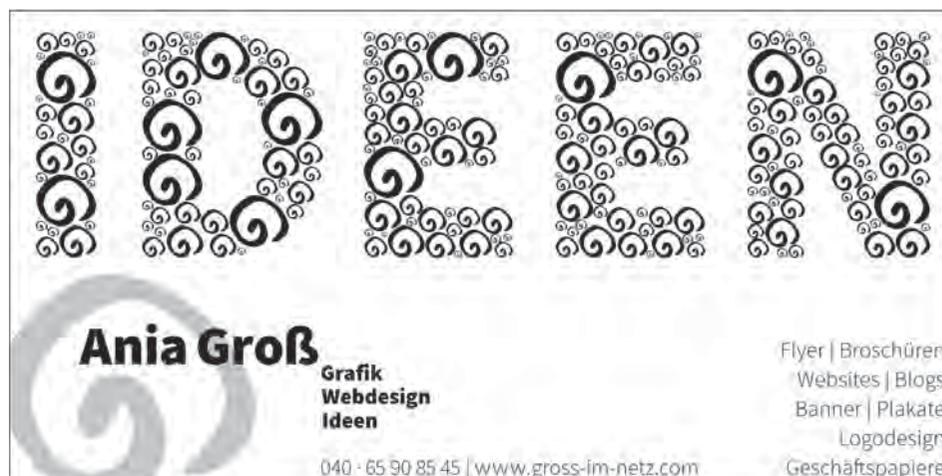
Bemängelt wurde, dass auch für Wilhelmsburg der für Hamburg geplante Anteil von einem Drittel Sozialwohnungen bei Wohnungsneubau angesetzt werde. Das reiche für Wilhelmsburg nicht aus, da hier 56 Prozent der Bevölkerung Anspruch auf eine geförderte Wohnung hätten. Die Politik müsse klare Vorgaben machen, dass bedarfsgerecht gebaut werde. Das würde für Wilhelmsburg rund 60 Prozent ge-

förderten Wohnungsbau bedeuten. Dirk Kienscherf sah dies anders. Für ihn ist Wilhelmsburg auf dem Weg zur Normalität. Außerdem könnten auch Genossenschaften heute Neubauten kostendeckend nicht unter 11,50 Euro/qm vermieten. Auch aus dem Publikum kam daraufhin die Anmerkung, auf Wilhelmsburg könne das aber immer noch kaum jemand bezahlen.

Bei einer Auswertung von Vermietungsanzeigen fanden Schüler des Gymnasiums Ohmoor heraus, dass auf der Elbinsel die durchschnittliche Miete derzeit bei rund 10 Euro/qm liegt. Im Jahr 2010 wurden noch 7,50 Euro/qm gefordert. (Quelle: Hamburger Abendblatt 2.4.14.)

Auch die Veränderungen der Bildungslandschaft wurden unterschiedlich bewertet. Manuel Humburg meinte: „Es ist sensationell, dass eine Bauausstellung sich auch um die Bildung gekümmert hat.“ Bettina Kiehn gab zu bedenken: „Aber der Bau der neuen Gebäude ist nicht alles. Jetzt kommt es darauf an, dass die Entwicklung von Netzwerken und Impulsen weiter unterstützt wird, um die Gebäude bestmöglich zu nutzen.“ Immerhin: Die Zahl der Wilhelmsburger Jugendlichen ohne Schulabschluss ist leicht rückläufig.

Am Ende der Veranstaltung versprach Dirk Kienscherf, die offenen Fragen mit nach „Hamburg“ zu nehmen. Hoffentlich tut er es - immerhin hat Bezirksamtsleiter HH-Mitte Andy Grote beim Neujahrsempfang der SPD im Ohnsorgtheater bereits postuliert, Wilhelmsburg habe in den letzten Jahren viel bekommen und man müsse sich nun „anderen Stadtteilen zuwenden“. Und das, obwohl die Elbinseln noch immer auf ein integriertes Gesamtkonzept warten - was insbesondere für das Thema Wohnsituation, Wohnraumschaffung und Mieten gilt!



1 Jahr NSU-Prozess | 1 yıllık "NSU Davası" süreci

Kritische Bestandsaufnahme der „Aufklärung“ und des gesellschaftlichen und institutionellen Rassismus' nach einem Jahr Prozess in München | Münih'te sürmekte olan davanın 1. yılında "aydınlatma" süreci ile toplumsal ve kurumsal ırkçılığa dair eleştirel bir değerlendirme

Zweieinhalb Jahre ist es her, dass der „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU) sich selbst enttarnte. Im Vortrag wird eine Bestandsaufnahme gemacht und gezeigt, welches Bild des NSU sich heute zeichnet. Anschließend wollen wir diskutieren, welche Konsequenzen Gesellschaft und Politik gezogen haben und welche wir selber daraus ziehen.

Mit Referent_innen von der unabhängigen Beobachtungsstelle „NSU-watch: Aufklären und Einmischen/Aydinlatma ve Müdahale“.

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Vom rassistischen Normalzustand zum nationalsozialistischen Untergrund“.

“Nasyonal Sosyalist Yeraltı” (NSU) örgütünün deşifre oluşunun üzerinden iki buçuk yıl geçti. Bu toplantıda, NSU'nun bugün için ne türden bir resminin ortaya çıktığı ve ne ifade ettiği üzerine bir değerlendirme yapılacak. Son olarak ise, toplumun ve siyasetin hangi sonuçlara vardığını ve bizlerin hangi sonuçları çıkarmamız gerektiğini hep birlikte tartışmak istiyoruz.

NSU Davasını İzleme İnisiyatifi "NSU-watch: Aufklären und Einmischen/Aydinlatma ve Müdahale".

Do. 08.05.2014 | 8 Mayıs 2014

19 Uhr | Saat: 19:00

Honigfabrik, Industriestr. 125, Wilhelmsburg | Yer: Honigfabrik, Industriestr. 125, Wilhelmsburg

Die Veranstaltung ist zweisprachig türkisch/deutsch | Etkinlik Almanca-Türkçe gerçekleşecek
<http://antirareihe.noblogs.org>

Die Zukunft der Maximilian-Kolbe-Kirche

Verein Freunde der Denkmalpflege e. V. lädt zu einer Diskussionsveranstaltung am 23. April ein

Helmuth Barth. Das Erzbistum Hamburg verhandelt gegenwärtig mit einem neuen Träger über den Verkauf der Liegenschaft. Dieser macht eine geplante Erweiterung des auf dem Grundstück gelegenen Alten- und Pflegeheims von einem Abriss der Maximilian-Kolbe-Kirche abhängig. Eine Entscheidung soll Ende April 2014 fallen.

Die Maximilian-Kolbe-Kirche ist 1973/74 als Antwort auf die nach der Sturmflutkatastrophe von 1962 starke Zunahme der katholischen Bevölkerung in den Neubaugebieten des Stadtteils errichtet worden. Sie ist benannt nach dem 1894 geborenen polnischen Franziskanermönch Maximilian Kolbe, der 1941 in Auschwitz ermordet wurde. Er war in das KZ gegangen, um einen Familienvater vor dem Tod zu retten.

Architekt war Josef Filke (1921-2001), der fünf katholische Kirchen baute, davon vier in

und um Bremerhaven. Die Wilhelmsburger Kirche ist sein bedeutendstes Werk. In der 2007 erschienenen Publikation „Baukunst von morgen“ wird ausdrücklich die Dynamik des Turms hervorgehoben. Die Kirche steht für einen Neuaufbruch des Hamburger Kirchenbaus nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil.

Der Denkmalverein möchte in einer Diskussionsveranstaltung u.a. folgende Fragen behandeln: Wie konkret sind die Pläne des Erzbistums und des kirchlichen Trägers? Wie hoch ist ein eventueller Sanierungsaufwand zu veranschlagen? Kann die Kirche in die Erweiterungspläne des Altenheims einbezogen werden? Welche andere Nutzungen sind bei einer Profanierung denkbar? Wie wirkt sich ein möglicher Abriss auf das soziale Umfeld aus? Wie hoch ist der Stellenwert der Architektur? Kann der Denkmalschutz

ausgehebelt werden? Als Denkmalverein, der sich für den Erhalt von Kulturdenkmälern in Hamburg einsetzt, appellieren wir eindringlich, alle Optionen für einen Weiterbestand der Kirche zu prüfen.

Diskussionsveranstaltung:

Mittwoch, 23. April, 18.30 Uhr

Bürgerhaus Wilhelmsburg

Diskussionsteilnehmer:

Stephan Dreyer, Beauftragter des Erzbistums Hamburg

Andreas Kellner, Leiter des Denkmalschutzamtes

Bettina Kiehn, Vorstand Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg

Klaus Lübke, Deputierter der Kulturbehörde

Jörn Walter, Oberbaudirektor

Anna Katharina Zülch, Vorstand Hamburgische Architektenkammer

Moderation: Helmuth Barth, Vorsitzender des Vereins Freunde der Denkmalpflege e. V.

Anschließend offene Diskussion

„Gaststätte Kupferkrug“
Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege



Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

Restaurant
Marialva
bei Jorge



Täglich 11- 24 Uhr
portugiesische und spanische
Spezialitäten

Mittagstisch Mo. bis Fr. bis 16 Uhr
11 versch. Gerichte für 6 €
mit Suppe und Dessert

Georg-Wilhelm-Straße/Ecke Trettaustraße • ☎ 75 98 52

Gestaltungsmacht oder Mitmachfalle?

Zum Stand von Bürgerbeteiligung und Stadtteildemokratie in Hamburg. Beteiligungsforum am 9. Mai in Wilhelmsburg

PM. Mehr Bürgerbeteiligung werde es geben, versprach der frisch gewählte SPD-Senat bei Regierungsantritt im Jahr 2011. Doch wie sieht es damit wirklich aus, mit der Beteiligung der Menschen und Initiativen vor Ort? Mit dem

Ernstnehmen ihres Engagements, der Forderungen und Ideen, letztlich mit den Gestaltungsmöglichkeiten der Bürger*innen in den Quartieren? Oder lassen uns Politik und Verwaltung nicht doch immer wieder in eine Mitmachfalle tappen? Die sich die Freie und Hansestadt durchaus etwas kosten lässt, aber eben ohne nachhaltige Bedeutung? Wir wollen die Frage erörtern, wie es um die Stadt- und Stadtteildemokratie in Hamburg wirklich steht. Wir wollen voneinander und miteinander lernen – auch von gelungenen Beispielen, wo Menschen ihre Interessen selbst in die Hand genommen haben und dabei von Politik, Investoren und Behörden nicht übergangen wurden. Wir wollen aber auch Finger in all die Wunden legen, wo uns so etwas wie Bürgerbeteiligung nur vorgegaukelt wird.

Das Forum zur Bürgerbeteiligung findet am Freitag, 9. Mai, im Bürger-

haus Wilhelmsburg statt. Nicht zufällig an diesem Termin, denn wenige Wochen später, am 25. Mai, finden die Wahlen zu den sieben Hamburger Bezirksversammlungen und zum Europaparlament statt.

Politiker*innen aller Parteien sind in solchen Phasen erfahrungsgemäß empfänglicher für die Wünsche von unten. Deshalb wollen wir ihnen unsere Erfahrungen und Forderungen präsentieren. Vielleicht gelingt es uns sogar, auf dem Forum gemeinsame Perspektiven zu entwickeln. Daher laden wir alle Initiativen und Vereine, Netzwerke und Stadtteilbeiräte ein, sich aktiv an dem Forum in Wilhelmsburg zu beteiligen.

Anmeldung für das Beteiligungsforum:
Mail: beteiligungsforum@gmx.de; Tel. 040-43 92 912; mobil 0163 – 63 92 972 (H. Hollstegge)
Veranstalter: Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V., Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V., Mehr Demokratie e.V.,

Programm*

15 Uhr: im Foyer und Saal präsentieren sich Initiativen und Parteien; Kaffee & Kuchen (zum günstigen Preis)

16-19 Uhr: Bestandsaufnahme der Bürgerbeteiligung in Hamburg mit theseartigen Inputs und Kommentaren von Initiativler*innen und weiteren Akteur*innen:

1. Quartiers- u. Stadtteilbeiräte: Tod auf Raten oder neuer Standard der Stadtteildemokratie?

2. Recht auf Stadt: Von Selbstermächtigung und neuen Aktionsformen.

3. Großprojekte: Bürgerbeteiligung als Marketinginstrument. Die Ohnmacht der Parlamente und die Chancen unabhängiger Bürgerorganisation.

4. Bürgerentscheide, Transparenz und kommunalpolitische Kompetenzen.

19-20 Uhr Pause mit Abendessen (zum günstigen Preis)

20-22 Uhr: Podiumsdiskussion mit Dirk Kienscherf, SPD, Sebastian Seeger, PIRATEN, Heike Sudmann, DIE LINKE, Olaf Duge, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kurt Duwe, FDP, angefragt: Jörg Hamann, CDU. Beiträge aus dem Plenum.

Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte, Hamburgs Wilder Osten, Eden für Jeden, Freizeithaus Kirchdorf-Süd, Verikom Wilhelmsburg, Sozialberatung Wilhelmsburg des Kirchenkreises Hamburg-Ost.

* Um eine Spende von 5 Euro wird gebeten!

April, April!

WIR. Der WIR hat sich in diesem Jahr (Ausgabe 3/2014, Seite 7) auch einmal einen Aprilscherz gegönnt: Nein, es wird **kein weiteres IBA-Bürgerbeteiligungsverfahren** „Du bist Wilhelmsburg“ geben, bei dem „längst in Vergessenheit geratene Widerstandsformen auf ihre Tauglichkeit untersucht werden“. Und weil es keins gibt, gibt es auch **kein Honorar und der WIR beteiligt sich auch nicht!** Die meisten LeserInnen haben den Text von WIR-Autor „Eritas Tchisrov“ als „April, April“ erkannt. Aber da auf diesem Gebiet Realität und Satire nicht immer leicht zu unterscheiden sind, haben sich doch auch ein paar LeserInnen – mit Interesse bzw. Empörung – nach dem neuen Verfahren erkundigt. Die Morgenpost hat unseren Aprilscherz noch getoppt, das erkennen wir neidlos an: „Zweite Chance für die Gartenschau“, hieß es dort am 1. April: „Wiederholung der igs ab 2. Juli, mit Faltdach überm Gelände, und die Bürger sollen die geklauten Pflanzen wieder zurückbringen.“ Darauf hätten wir auch kommen können.



Abb. (M): hk

Atlântico
Portugiesische **Fisch- & Fleischspezialitäten**

Mittagstisch 6 € 12-17 h

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen

Qigong

in der Honigfabrik/Industriestraße 125
Jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Info 040-40171814
de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com

Apotheke EKZ Wilhelmsburg

Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Harriet Schneider
Wilhelm-Strauß-Weg 10
Tel. 040 / 754 11 11
Fax 040 / 754 92 016
www.apotheke-wilhelmsburg.de

Perspektiven!-Gipfeltreffen

Diskutieren, feiern und grillen am Sonnabend, 10. Mai, rund um das Bürgerhaus Wilhelmsburg



Viele neugierige Menschen waren zur Auftaktveranstaltung von „Perspektiven“ im vergangenen Jahr gekommen. Jetzt laden die Aktiven aus den Arbeitsgruppen zum Gipfeltreffen ein und stellen ihre Ergebnisse vor. Foto: Büwi

PM/Büwi. Ein Gipfeltreffen der besonderen Art erwartet am 10. Mai alle Menschen von der Veddel und aus Wilhelmsburg. Seit September letzten Jahres wurde unter dem Motto „Perspektiven! Miteinander planen für die Elbinseln“ in verschiedenen Themengruppen zu Bildung, Inklusion, Miteinander leben, Naturschutz-Wasser-Gärten, Partizipation/Mitwirkung, Sport, Verkehr & Wirtschaft und in einer eigenen Gruppe zur Veddel über die zukünftige Entwicklung der Elbinseln diskutiert. Es wurden Pläne und Visionen erarbeitet, die Ende April an die Politik übergeben werden. Das Schöne daran: Es gibt eine Verpflichtungserklärung der Politik, sich mit den Ideen zu beschäftigen und darüber zu berichten. Neben den regelmäßigen Themengruppen gab es zahlreiche große Veranstaltungen wie zum Beispiel zum Thema Inklusion

und sogenannte Stadtteilgespräche. Die Stadtteilgespräche fanden an ganz unterschiedlichen Orten statt und hatten zum Ziel, die Menschen, die sich - sei es aus zeitlichen, kulturellen oder sprachlichen Gründen - nicht an den Themengruppen beteiligen können oder wollen, kennen zu lernen. Auch hier gab es spannende und inspirierende Anregungen für das Leben in Wilhelmsburg und auf der Veddel. Die Mitschriften dieser Gespräche und auch die Protokolle der verschiedenen

Themengruppen sowie aktuelle Videos mit Interviews von Beteiligten sind auf der Website jedem zugänglich. Schauen sie doch mal rein unter www.perspektiven-elbinseln.de.

„Perspektiven! Miteinander planen für die Elbinseln“ stellen nun ihre Ergebnisse vor und möchten das mit allen Menschen von den Elbinseln feiern. Ein Gipfeltreffen für alle, die an den Ergebnissen mitgewirkt haben, alle, die an künftigen mitwirken wollen, alle, die weitermachen oder neu einsteigen, alle, die einfach nur neugierig sind.

Alle sind ab 14 Uhr herzlich eingeladen gemeinsam zu diskutieren, zu feiern und zu grillen. Gerne kann eigenes Essen für den Grill mitgebracht werden. Mit Musik und Kinderprogramm.

Stadtmodell zum Selberbauen

Unser Stadtmodell von Wilhelmsburg öffnet wieder!

Kathrin Milan. Ab Sonntag 4. Mai können wieder Kinder in Begleitung ihrer Eltern Häuser aus Ytongsteinen bauen und diese bunt angemalt auf der Wiese zu einem Stadtmodell von Wilhelmsburg aufstellen.

Kleinkinder können aus Lehm bauen, und Kinder ab 7 Jahren auch mit Holz.

Immer sonntags zwischen 15 und 19 Uhr, bitte den Kindern ältere Kleidung anziehen, Teilnahme auf eigene Gefahr. Das Angebot ist kostenlos dank der Förderung durch die Bürgerstiftung Hamburg, die Firma Räder-Vogel und die Preuschhofstiftung.

Wo? im Park an der Veringstraße 147 B, direkt bei der Bushaltestelle „Krankenhaus Groß-Sand“ (Linie 13)

Info: Kathrin Milan 0176-21190991

Stadtmodell zum Angucken

Das Stadtmodell von Hamburg ist jetzt auch am Wochenende zu besichtigen

PM. Das Stadtmodell Hamburg steht seit dem Umzug der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt nach Wilhelmsburg im großen Foyer der Neuenfelder Straße 19. Auf vielfachen Wunsch von Interessierten und auf Anregung der Bezirksversammlung Mitte kann das rund 110 m² große Modell im Maßstab 1:500 jetzt auch **sonntags, zwischen 13 und 17 Uhr**, besichtigt werden. Für Gruppen finden nach vorheriger Vereinbarung Führungen statt, bitte rechtzeitig unter Tel. 040-42840-5050 (Mo. - Do. 9 - 16 Uhr, Fr. 9 - 15 Uhr) anmelden.



Bildung
Begegnung
Beratung

Keramik im Raku-Ofen brennen

Ein spannendes Erlebnis ist das Brennen von Keramik im Raku-Ofen, eine Brenntechnik aus Japan.

Ab dem 15. Mai ist eine fortlaufende Gruppe geplant.

Leitung: Carla Binter

Ort: Atelier- und Künstlerhaus, Am Veringhof 23b

Herstellen der Keramik: Di. 8. April, Di. 15. April 19 Uhr

Brennen: Sa. 10. Mai 11-16 Uhr, 3 Termine / 130 €

Anmeldung unter Tel. 040/391 06 36 oder wullbrandt@seniorenbildung-hamburg.de

...sind's die Füße?

med. pod.

FUSSPFLEGE

Thomas Beermann



Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71



Selbstgeschriebene Lieder von Sabine Maria Reiß und Krzysztof Gediga gibt es im Museum Elbinsel Wilhelmsburg. Foto: Herzartist

„Herzeinwärts - wie zärtliches grünelbes Kosen“

Handgemachte Musik in Worten und Noten

Claus-Peter Rathjen/MEW. Sabine Maria Reiß und Krzysztof Gediga gehören schon seit Jahren zu den erfolgreichsten Künstlern, die im Museum Elbinsel Wilhelmsburg im Rahmen von „Kultur im Museum – Kultur am 3. Sonntag“ immer wieder mit großem Erfolg auftreten. Unvergessen sind die „Alexandra“ Liederabende im letzten Jahr, die gleich dreimal hintereinander wiederholt werden mussten.

Sabine Maria Reiß und Krzysztof Gediga sind, wie sie von sich sagen, zwei Liebende und ziehen auch musikalisch an einem

Strang, was ihrer Kunst eine gehörige Portion von Einklang verschafft. Man merkt ihren Programmen an, dass sie nicht nur die Musik und die Sprache, sondern ebenso das Leben lieben. Handgemachte, unverfälschte Musik ist ihr Markenzeichen. Zum ersten Mal wagen sie sich jetzt mit eigenen Kompositionen auf die Bretter, die die Welt bedeuten. Sie sagen von sich: „Unsere Lieder erzählen von dem, was uns beschäftigt und bewegt, von der Süße eines Sommerabends, nächtlichen Spaziergängen,

dem Mond, der vor der Haustür sitzt, süß schmelzender Schokolade und allumfassender Liebe.

Von Traumreisen durch Wiese, Wald und Feld und von Gott und der Welt.“ Sabine Maria Reiß und Krzysztof Gediga sind das Duo „Herzartist“. Und wenn zwei Herzartisten „Herzeinwärts“ schreiten, haben sie ihre Klampfe auf dem Rücken, ihr Herz in der Hand und viel, viel Gefühl im Gepäck. Ein beglückender Vorabend erwartet die Besucher dieser Veranstaltung. Und „Herzeinwärts“ heißt ihr neuestes Programm mit dem sie am Sonntag, 18. Mai, um 17.30 Uhr im Museum Elbinsel Wilhelmsburg auftreten. Der Eintritt kostet 15 €. Um Reservierung wird unter Tel. 040 302 34 861 gebeten.

Info:
www.herzartist.de



Gradliniger Jazz: „Just Frank“. Foto: ein

Konzert: „Kleine Kunst auf Wilhelmsburg“ präsentiert

„Just Frank“ - Jazz ohne Schnörkel

„Just Frank“ ist ein Jazzquintett mit Olympia Jensen, Conny Nicklaus, Giulia Barba, Gianluca Liberatore, Kevin van den Elzen. „Just Frank“ wurde 2012 in Amsterdam gegründet und spielt einen gradlinigen, spannenden Jazz - energiegeladen und ohne Schnörkel.

Jazzkonzert:
Sonnabend, 3. Mai 2014, um 19.30 h
Kirche St. Raphael, Wehrmannstr. 7
Eintritt: 15 Euro
Karten über Monika Lütgert:
luegert@kleine-kunst.com
Telefonisch: (040) 7544014

Und jetzt schon vormerken: Nina Petri und Christian Maintz lesen komische Liebesgedichte, Sonnabend, 31. Mai 2014, 19.30 h in der Kapelle im Inselpark.

OTTO MEYER & Co. GmbH



Quality and Service, since 1919




**Schrauben · Werkzeuge · Arbeitsschutz
Schiffs-, Industrie- u. Speicherbedarf**

Neuhöfer Straße 25 · 21107 Hamburg Wilhelmsburg
Tel. 040 7560670 · www.otto-meyer.de



**Gut beraten
in Wilhelmsburg**

Donnerstags 17.00–18.00 Uhr
bei verikom, Krieterstr. 2, Torhaus D,
1. Stock, Tor-zur-Welt-Bildungszentrum

Mieter helfen Mietern
Hamburger Mieterverein e.V.
www.mhmburg.de
040 / 431 39 40

Heuckenlock: Hamburgs letzter Urwald

Ausstellung im Museum Elbinsel Wilhelmsburg



Das Heuckenlock: So sieht es der Maler...
Gemälde (Ausschnitt): Heinz Franke

Claus-Peter Rathjen. Gleich am ersten offiziellen Öffnungstag des Museums in diesem Jahr fand dort auch die Vernissage der Kunst- und Fotoausstellung „Heuckenlock: Hamburgs letzter Urwald. Eine Reise durch die Jahreszeiten fotografiert und gemalt von Benedikt Domin und Heinz Franke“ statt.

Vor einigen Jahren lernten sich der Maler Heinz Franke und Benedikt Domin kennen. Domin zeigte Heinz Franke die Schönheiten der Elbinsel und so erforschten beide nach und nach auch Hamburgs letzten Urwald, das Heuckenlock. Im letzten Jahr durchstreiften beide, aus-

gerüstet mit Skizzenbuch und Fotoapparat, das Naturschutzgebiet.

Daraus entstand die Idee, die Ergebnisse dieser Feldforschung auch den Besuchern des Museums im Rahmen einer Ausstellung zu zeigen. Benedikt Domin (21), ein echter und leidenschaftlicher Wilhelmsburger, entdeckte vor einigen Jahren seine Liebe zur Fotografie. Mit einem besonderen Blick für ungewöhnliche und schöne Motive und Stimmungen in der Natur ausgestattet, entstanden so eine Reihe von Fotos, die er nun in „seinem“ Heimatmuseum zeigen

will. Der in Eppendorf lebende Heinz Franke entdeckte zurzeit seiner ersten Ausstellung auf der Elbinsel nicht nur neue Motive, sondern auch sein Herz für das Museum im alten Amtshaus von 1724 und wurde aktives

... und so der Fotograf.

Foto: Benedikt Domin



Mitglied. In seinem Atelier in Aumühle entstehen, auf der Grundlage seines – an sich schon sehenswerten – Skizzenbuches, die Ölgemälde.

Vor oder nach Besuch der Foto- und Kunstausstellung sollte man am besten auch das Heuckenlock aufsuchen. Die Ausstellung ist bis zum 25. Mai jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Betrifft: „WO in Wilhelmsburg“

Unsere Serviceseiten

WIR. Es ist bald wieder so weit: In unserer Maiausgabe erscheinen wieder die Serviceseiten „WO in Wilhelmsburg“.

WIR bitten alle Einrichtungen, Vereine etc., die darin aufgeführt sind, ihren Eintrag der letzten Ausgabe (Januar 2014) zu überprüfen und uns Korrekturwünsche bis zum 31.4.2014 mitzuteilen – und zwar bitte am besten per **Mail an:**

briefkasten@inselrundblick.de
(bitte mit dem Betreff „WO in Wilhelmsburg“)

Neue Bürger-Hotline zur Windenergie

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hat eine Hotline zur Windenergie eingerichtet. Sie beantwortet Fragen der Bürgerinnen und Bürger zum Ausbau der Windenergie in Hamburg und kümmert sich auch um Nachbarschaftsbeschwerden zum Betrieb von Windkraftanlagen.

Sie erreichen die Hotline unter der Telefonnummer 428 40 – 44 44 zunächst immer dienstags von 10 - 12 Uhr. Außerhalb dieser Sprechzeiten ist die Hotline auch per E-mail unter windenergie@bsu.hamburg.de zu erreichen.

Garten- und Balkonpflanzen zu verkaufen!

Gärtnerei Hans Jürgen Heucke



Hans Jürgen Heucke
Moorwerder Hauptdeich 40, 21109 HH
Tel. 754 40 09

Beste Qualitäts-Pflanzen direkt vom Erzeuger.
Wir freuen uns über Ihren Besuch

treffpunkt.elbinsel

informieren.beraten.teilhaben.

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden.

Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein.

Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a

Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić
i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de
Programm:

www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west

DURCHHALTEN!

Herrschaftswissen



sic. 2010 wurden unter der damaligen GAL-Senatorin Christa Goetsch in allen Hamburger Bezirken „Regionale Bildungskonferenzen“ (RBK) eingerichtet. Sie hatten offiziell ein „Mandat zur Entwick-

lung von Konzepten“ und sollten „Empfehlungen erarbeiten“. Die Schulbehörde verpflichtete sich, „zu den Empfehlungen innerhalb von sechs Wochen Stellung zu nehmen“. Immerhin.

Die RBK Elbinseln hatte dementsprechend im Herbst 2013 detaillierte Empfehlungen erarbeitet und abgegeben - zu denen im Grunde bis heute keine adäquate Stellungnahme gekommen ist.

Stattdessen wurde aber nun deutlich, dass die Behörde in Wahrheit die RBKen zu reinen Foren für Vernetzung und Informationsaustausch unter ihrer Aufsicht degradieren will. Das ist ein Schlag ins Gesicht für alle Aktiven, die in Wilhelmsburg und auf der Veddel zum Teil seit zehn Jahren eine fundierte, konzeptionelle Bildungspolitik machen. Die sich regelmäßig fortbilden, ihre Ideen in zahlreichen Praxisprojekten erproben und in unzähligen Arbeitsstunden eine ganze „Elbinselpädagogik“ entwickelt haben. Und die ihr ganzes Wissen in das neue Verfahren der RBK eingebracht haben, davon ausgehend, dass diese nun der neue Rahmen für die Umsetzung ihrer Vorschläge sein würde.

Doch die Behörde möchte keine dezentrale Bildungspolitik oder gar eine von unten. Sie will das Zentralgestirn sein, von wo die beglückenden Weisungen an die emsigen pädagogischen Ameisen da draußen ergehen. Deshalb nimmt sie auch nicht Stellung zu den „Wilhelmsburger Empfehlungen“ - dort wurden nämlich vor allem Zahlen und Fakten gefordert, um bestimmte Problemlagen überhaupt erfassen zu können, zum Beispiel, wie viele SchülerInnen eigentlich wirklich beim Übergang von der Schule in eine Ausbildung auf der Strecke bleiben. Das aber muss natürlich Herrschaftswissen bleiben.

Letztlich ist der Umgang mit den RBKen nur ein weiteres Beispiel für die Pseudo-Beteiligungsverfahren in dieser Stadt!

Und im übrigen können wir nur hoffen, dass die Bildungspolitik der Behörde für Wilhelmsburg nicht darin besteht, einfach abzuwarten, bis die schönen neuen Gebäude sich im fortschreitenden Vollzug der Stadtentwicklungspolitik mit schönen neuen bildungsnahen Menschen füllen - und das Bildungsproblem sich dann irgendwann ganz einfach statistisch erledigt hat.

CHANCEN

Unsere Seiten für alle, die nach Wegen zu Ausbildung und Arbeit suchen.

WIR zeigen Chancen auf, die unser Stadtteil bietet.

WIR schreiben für mehr Bildung und gegen die große Sprachlosigkeit.

CHANCEN sind ein Projekt des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Text & Redaktion: Sigrun Clausen.

Abfuhr für die Bildungskonferenz

Schulbehörde weicht Stellungnahme zu „Wilhelmsburger Empfehlungen“ erneut aus und stellt stattdessen das Wilhelmsburger Offene Bildungsforum infrage (Erläuterungen siehe Kasten rechts)

hk. Die Ausführungen der Behördenvertreter auf dem Treffen des Offenen Bildungsforums (OBF) Ende März ließen die Teilnehmer ratlos zurück. Zum wiederholten Mal in letzter Zeit stellten sie anschließend die Frage: „Sollen wir den Laden nicht einstampfen?“

Zu der Sitzung hatte unter anderem der für die Regionalen Bildungskonferenzen (RBK) zuständige Vertreter der Bildungsbehörde, Hans-Peter de Lorent, zugesagt, zu den „Wilhelmsburger Empfehlungen“ Stellung zu nehmen. Das machte er dann aber nicht, sondern stellte infrage, ob das OBF die Wilhelmsburger Bildungsdiskussion überhaupt vertrete und zweifelte damit an, dass die aufgestellten OBF-Empfehlungen für die Schulen und Bildungseinrichtungen der Elbinseln repräsentativ sind. In Wilhelmsburg laufe etliches unkoordiniert nebeneinanderher, zum Beispiel der „Brandbrief“ der Schulleiter. (Die Wilhelmsburger Schulleiter hatten im letzten Jahr unter großem Presseecho unter anderem kleinere Klassen und mehr Mittel für Sprachförderung gefordert. Der WIR berichtete.)

OBF, RBK, FBW, BOE ... was ist was im Bildungsdschungel?

hk. Die Kürzel klingen für nicht Eingeweihte immer wieder nebulös: „Offenes Bildungsforum“ (OBF), „Regionale Bildungskonferenz“ (RBK). Sie bezeichnen derzeit die Strukturen, in denen die Aktiven aus dem Bildungsbereich auf Wilhelmsburg und der Veddel an der Vernetzung der verschiedenen Einrichtungen und der Entwicklung des Bildungswesens arbeiten.

Diese Arbeit existiert bereits seit zwölf Jahren unter wechselnden Vorzeichen und Begrifflichkeiten. Sie begann 2002 mit der Einrichtung des **Forums Bildung Wilhelmsburg (FBW)**, das von der Behörde (mickrig) gefördert wurde und wird. Zwischen 2006 und 2013 wurde dem FBW die Bildungsoffensive Elbinseln (BOE) der IBA, die sogar im Auftrag der Behörde stattfand, zur Seite gestellt. Seit 2 ½ Jahren gibt es nun die **Regionale Bildungskonferenz (RBK)** mit halbjährlich tagender Vollversammlung und das aus dem FBW hervorgegangene **Offene Bildungsforum (OBF)**, das einerseits Diskussionen aus den Vollversammlungen der RBK konkretisiert und andererseits Themen für die RBK erarbeitet. Sowohl zu den OBF-Sitzungen als auch zur Vollversammlung der RBK können alle Interessierten aus dem Stadtteil kommen.

Die RBK sind ein Erbe des CDU/GAL-Senats. Nach Schulgesetz § 86.1 wurden sie seit 2010 in allen Hamburger Bezirken eingerichtet.

„Wilhelmsburger Empfehlungen“

Gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag hat die Wilhelmsburger RBK auf der Grundlage ihrer langjährigen Arbeit ihre „**Wilhelmsburger Empfehlungen**“ zu mehreren Themen für die Behörden erarbeitet: Zum „Übergang Kita-Schule“, zum „Ganztagslernen“ und zum „Übergang Schule-Beruf“. Der WIR berichtete im letzten Jahr (WIR Nr. 2/2013) über die inhaltlichen und nichtssagenden Antworten der Behörden auf die mit großer Dringlichkeit vorgetragenen „Wilhelmsburger Empfehlungen“.

Hans Peter de Lorent machte insgesamt deutlich, dass sich die Bildungsbehörde inzwischen unter den Regionalen Bildungskonferenzen etwas anderes vorstellt als die Wilhelmsburger RBK, wenn er auch beteuerte, man wolle der Wilhelmsburger RBK nicht die Strukturen der anderen RBKs überstülpen. Er berichtete, in den übrigen Bezirken seien die RBKs halbjährliche Treffen, auf denen sich die verschiedenen Bildungs- und Sozialeinrichtungen kennenlernten, austauschten und zu verschiedenen Themen mit Behördenvertretern diskutierten. De Lorent räumte ein, es sei der Behörde klar, dass die Wilhelmsburger Diskussionsprozesse und Netzwerkstrukturen schon lange existierten und daher mit den RBKs der anderen Bezirke nicht vergleichbar seien.

Aus seinen Ausführungen wurde ersichtlich, dass man sich in der Behörde von dem ursprünglichen Konzept der RBKs verabschiedet hat. In den ursprünglichen behördlichen Konzepten sind die RBKs eine erheblich verbindlichere Angelegenheit. Dort heißt es noch: Sie haben „das Mandat zur Entwicklung von Konzepten ...“ und sollen „gemeinsam mit den in den ... Stadtteilen vertretenen Institutionen und Einrichtungen Empfehlungen für ein ... an den Bedürfnissen der Familien ausgerichtetes Bildungs-, Beratungs- und Erziehungsangebot erarbeiten.“ Und „die BSB (Bildungsbehörde) verpflichtet sich, zu den Empfehlungen innerhalb von sechs Wochen Stellung zu nehmen.“ Dieses Konzept, so de Lorent, befinde sich aber zur Zeit in der „Überarbeitung“.

Es blieb am Ende der Eindruck, dass ziemlich schnell „Schluss mit lustig“ ist, wenn die RBKs nicht nur diskutieren, sondern tatsächlich, wie in Wilhelmsburg, konkrete Empfehlungen und Forderungen abgeben. Daran konnte auch Hans-Peter de Lorents Hinweis auf die angekündigte Einrichtung von 350 zusätzlichen Kita-Plätzen 2014 in Wilhelmsburg nichts ändern. Die Frage, „ob man den Laden nicht einstampfen soll“, wird das OBF sicher in der nächsten Zeit begleiten.

Infos & Protokolle der Vollversammlungen: www.hamburg.de/rbk/

+) Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Hamburg-Ost
Gemeinwesendiakonie

- Sozialberatung bei Fragen und Problemen mit Arbeitslosengeld I und II
- Kindergeld, Grundsicherung u.a.
- unabhängig, anonym, vertraulich, kostenlos

Offene Sprechzeiten:

Dienstag 11.00-13.00 Uhr Jungnickelstraße 21
Donnerstag 10.00-11.00 Uhr Vogelhüttendeich 17
Donnerstag 11.30-12.30 Uhr Vogelhüttendeich 55
Und nach Vereinbarung unter Tel. 040-28 57 41 18

5-stündige Kita-Betreuung wird ab 1. August beitragsfrei

PM. Der Senat hat beschlossen, die fünfstündige Grundbetreuung in der Kita und in der Kindertagespflege für alle Kinder von der Geburt bis zur Einschulung ab 1. August 2014 beitragsfrei zu stellen. Bei Betreuungszeiten, die über die beitragsfreie Grundbetreuung von täglich fünf Stunden hinausgehen, reduzieren sich die Elternbeiträge entsprechend. Behinderte Kinder bzw. Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind und Eingliederungshilfe in einer Kita bekommen, erhalten künftig eine beitragsfreie Betreuung von bis zu sechs Stunden täglich. Eltern von Kindern mit längeren Betreuungszeiten werden ebenfalls entlastet, indem die Elternbeiträge entsprechend reduziert werden.

Sommerfreizeit für krebskranke Jugendliche auf Sylt

PM. Zum 18. Mal in Folge findet die zehntägige Ferienfreizeit in Hörnum auf Sylt statt. Nach langer Krankheitsphase und Behandlungszeit sollen an Krebs erkrankte Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren Kraft und Mut schöpfen und fernab vom Alltag neue Eindrücke und Perspektiven gewinnen. Dabei können sie von einem gesunden Freund oder einer gesunden Freundin begleitet werden. Der Sommerspaß findet vom 5. bis 14. August 2014 statt und wird von der AOK Rheinland/Hamburg in Kooperation mit der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe-Aktion für krebskranke Kinder e.V. veranstaltet.

Betreut werden die Jugendlichen vor Ort von einem Team aus Sozialpädagogen, Sozialarbeitern und einem Arzt. Pro Teilnehmer entsteht nur ein kleiner Eigenanteil von 50 Euro, da die Freizeit durch eine AOK-Mitarbeiter-Spendenaktion und mit Einzelspenden finanziert wird. Das Angebot richtet sich an **alle** krebskranken Jugendlichen, **unabhängig** von einer AOK-Mitgliedschaft. Weitere Informationen gibt es bei der onkologischen Fachberaterin der AOK in Hamburg, Uta Jürgens, unter Tel. 040 2023-1371 oder beim Betreuer der Fahrt, Matthias Vogt, unter Tel. 0228 511-2240. Hier werden auch ab sofort Anmeldungen entgegen genommen.

G9 auch in Wilhelmsburg?

Die Volksinitiative G9-Jetzt-HH für ein Abitur nach 9 Schuljahren wird auch von Wilhelmsburger Eltern unterstützt

Sigrun Mast. In ganz Hamburg tobt derzeit ein Schulstreit, ob die Politik 9 Schuljahre (G9) an Hamburger Gymnasien ermöglichen soll. Auch in Wilhelmsburg? Ja, auch in Wilhelmsburg haben Eltern Unterschriften für die Volksinitiative G9-Jetzt-HH gesammelt. Auch Wilhelmsburger haben sich für die Ziele dieser Initiative ausgesprochen. Warum? Die meisten Befürworter wünschen sich ein wenig mehr Gelassenheit: Entspannteres Lernen für Kinder, Eltern und Lehrer. Die Initiative vertritt die Maximalforderung, die nicht alle hiesigen Eltern so wollen (die Wahl des G9 neben 8 Jahren sofort an allen Gymnasien und in allen Klassen), doch es macht sich niemand außer G9-Jetzt-HH für 9 Jahre am Gymnasium stark. Außerdem verhandeln Politik und Initiative gerade, die jetzige Forderung bleibt also nicht so.

Wie kam es zu 8 Jahren (G8) an den Hamburger Gymnasien? Mit Schule, Bundeswehr und langem Studium waren deutsche Berufsanfänger älter als andere europäische Berufsanfänger. Daher sollte die Schulzeit vereinheitlicht werden. Zudem zahlen junge Berufsanfänger länger Steuern. - Doch mittlerweile ist die Wehrpflicht abgeschafft, ein mögliches Studium verkürzt, und die Berufsanfänger sind so jung wie nie zuvor. Zu jung, klagen einige Wirtschaftsverbände. Für Eltern spürbar und am Wichtigsten: Der Stress bei den Kindern hat sich verstärkt. Auch bei optimal ausgestattetem G8 ist zeitlich kaum Platz für ausgefallene Lehrerstunden, zwischenzeitliche Förderung oder Extraförderung. Wenn wir G9 für Wilhelmsburg überle-

gen: Welche Form könnte sinnvoll sein? Ich habe die Volksinitiative eine Zeitlang begleitet und mir viele G9-Modelle anderer Bundesländer angesehen. G9 sollte in unterschiedlichen Modellen laufen, als Halbtags- oder Ganztagsmodell und angepasst an die Schüler des Stadtteils und das Profil der Schule. Mein persönlicher Favorit ist das Modell des Geschwister-Scholl-Gymnasiums aus Münster. Dieses bietet im gebundenen Ganztagsmodell ein Abitur nach 9 Jahren, mit der Möglichkeit, ein Jahr zu überspringen. In 9 Jahren gibt es mehr Unterrichtsstunden als in 8 Jahren. Diese werden zur individuellen Förderung und Profilbildung des Kindes, für den Erwerb zusätzlicher fachlicher Qualifikationen und insbesondere für die individuelle Entwicklung der Persönlichkeit genutzt. Es gibt ein gesonderter Fach „soziales Lernen“, ausreichend Lernzeit und Zeit für Arbeitsgemeinschaften und soziales Engagement. Das G9 ist nicht leichter, es ist anders, teilweise intensiver und hat zum Ziel, kreative starke Persönlichkeiten heranzuziehen. Das passt gut zur Insel.

Auch einige Hamburger Stadtteilschulen bieten diese Möglichkeiten. Passt die Stadtteilschule gut zu den Fähigkeiten und Neigungen des Kindes, sollte sie gewählt werden. Wenn das Lernangebot eines Gymnasiums besser zu den Fähigkeiten und Neigungen des Kindes passt, sollte das Kind das Gymnasium wählen, nicht die Stadtteilschule, nur weil diese G9 bietet. „Was kann das Kind? Passt diese Schule?“ sollten die entscheidenden Fragen sein und nicht „8 oder 9 Jahre“.

Kinder und Jugendliche erarbeiten ihre Rechte

PM/AWO. Rund 160 Kinder, Jugendliche und Pädagogen aus 37 Hamburger Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt begannen Ende März im Bürgerhaus Wilhelmsburg ein einzigartiges Beteiligungsprojekt: Auf einer Kinderschutz-Konferenz erarbeiteten sie in Workshops die Rechte, die sie im täglichen Miteinander in Kitas, Spielhäusern oder betreuten Jugendeinrichtungen für sich einfordern und respektiert haben möchten – z.B. neben den Rechten auf Schutz des körperlichen Wohlbefindens und des Eigentums auch das Recht, „Nein“ zu sagen oder das Recht, selbst über die gewünschte Kleidung zu entscheiden.

Ziel des Projektes ist es, die Ergebnisse in jeder Einrichtung zu veröffentlichen und in einem demokratischen Verfahren unter Einbeziehung der anderen Kinder, Jugendlichen und Fachkräfte sowie der Eltern öffentlich für alle einsehbare und einforderbare Kinderrechtskataloge zu entwickeln.

Fachlich begleitet wird das Projekt von Dr. Benedikt Sturzenhecker, Professor für Sozialpädagogik/außerschulische Bildung an der Uni Hamburg, der bereits erfolgreich Praxiskonzepte zur demokratischen Beteiligung entwickelt und in Modellprojekten erprobt hat.

Kinder in Kitas und Jugendliche in Jugendhilfe-Einrichtungen kennen häufig ihre Pflichten, aber nicht immer ihre Rechte, denn die sind von Erwachsenen erschaffen. Den Kindern und Jugendlichen das Gefühl zu geben, dass sie nicht nur Objekte von Herrschaft der Erwachsenen sind, ist eine wichtige Basis für den Schutz des Wohles von Kindern und Jugendlichen.



BUCH HAND LUNG DE MANN
DIE Buchhandlung in Wilhelmsburg

Lesen und lesen lassen.

7 53 13 53
FÄHRSTRASSE 26

www.luedebuch.de info@luedebuch.de



mitsprache
Logopädie am Inseelpark

Wir freuen uns auf Sie!

Wir behandeln:

- Kindliche Sprach- und Sprechstörungen
- Myofunktionelle Störungen
- Neurologische Sprach- und Sprechstörungen
- Organische, neurologische oder funktionelle Stimmstörungen
- Dysphagien (Schluckstörungen)

Inh. Nadine Arps
Neuenfelder Straße 31
21109 Hamburg
Tel: 040-18 04 36 30
Fax: 040-18 04 20 11
info@mitsprache.net
www.mitsprache.net

Wir behandeln Sie gern bei uns in der Praxis oder bei Ihnen zu Hause!

Inklusion weiterentwickeln

Robert-Bosch-Stiftung fördert Projekt der vier Hamburger sechsjährigen Grundschulen



Inklusion ist machbar! Leseweche an der Schule An der Burgweide. Foto: Schule

hk. Die Kirchdorfer Schule An der Burgweide ist eine der vier Hamburger Reformschulen im behördlichen Schulversuch „sechsjährige Grundschule“.

Den Schulversuch gibt es seit 2010. Die vier Schulen haben erste Erfolge zu verzeichnen. So erhielten in den letzten Jahren an der Burgweide nach der 6. Klasse auch immer einige Kinder eine Gymnasi-

alempfehlung, die eine solche Empfehlung nach der vierten Klasse noch nicht hatten. Die Schulinspektion honorierte die Arbeit mit einer sehr guten Bewertung. In diesem Jahr meldet die Behörde für die vier Schulen höhere Anmeldezahlen als im Vorjahr.

Die Schulbehörde begleitet den Versuch lediglich durch vergleichende Leistungserhebungen.

Einen wichtigen Rückhalt bildet die Zusammenarbeit der

vier Schulen mit regelmäßigem Austausch und Koordination der Arbeit. In diesem Rahmen entschieden sich die Schulen im letzten Jahr, in einem gemeinsamen Schulentwicklungsprozess an den Fragen der Inklusion zu arbeiten. Gefördert wird das Vorhaben von der Robert-Bosch-Stiftung mit 42.000 Euro.

Interessant ist das Projekt in zweierlei Hin-

sicht: Inklusive Pädagogik, zu der nach der UN-Behindertenrechtskonvention alle Mitgliedsstaaten verpflichtet sind, soll die Sortierung in „normale“ und „behinderte“ Kinder überwinden und stattdessen jedem Kind gerecht werden. In der Hamburger Sparvariante müssen die Schulen in Verkehrung der Inklusionsidee um Ressourcen für ausgewiesene „I-Kinder“ kämpfen. Zweitens sind die Schulen mit sechsjährigem gemeinsamen Lernen prädestiniert für die Inklusion, denn inklusive Pädagogik steht im Widerspruch zum Prinzip der frühen Aussonderung von Kindern im gegliederten Schulwesen. (Aktuell wird deshalb in Hamburg derzeit diskutiert, warum eigentlich Gymnasien keine „I-Kinder“ aufnehmen.)

Die Schule Grumbrechtstraße in Harburg und die Schule An der Burgweide bringen in das Projekt außerdem ihre langjährige Erfahrung als integrative Regelschulen mit ein. In den nächsten vier Jahren werden die vier Schulen nun in Theorie und Praxis zu den Gelingensbedingungen inklusiver Pädagogik arbeiten. Das Institut für Bildungsmonitoring der Schulbehörde wird das Projekt begleiten und dokumentieren. Man darf gespannt sein.

YOGA für ALLE

ELBINSEL-YOGA ♦ FRÜHLINGSFEST

10. Mai, 10 - 21 Uhr

Alles Gratis!

Yoga, Tai Chi, Massagen, Acro-Yoga, Kinder-Programm, astrologische Beratung, vegetarischer Brunch, abends DJ und Tanzen

Programm auf <http://elbinselyoga.de>
Kontakt: maren.kuntze@freenet.de, Tel: 0176-50134042

Atelierhaus 23, Am Veringhof 23b, 2.Stock
Wilhelmsburg



Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

Information und Beratung
im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55

Jeden Dienstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

 879 79-0

Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Besuch aus Dresden

Seniorengruppe „Miteinander–Füreinander“ feiert 15 Jahre Städtepartnerschaft



Seit 15 Jahren treffen sich aktive SeniorInnen in der Honigfabrik zu unterschiedlichsten Aktivitäten. Foto: Hofa

hk. Vom 5. bis 12. Mai gibt es für die Seniorengruppe Miteinander – Füreinander in der Honigfabrik etwas zu feiern. Zum 15. Mal trifft sie sich mit ihrer Partnergruppe TuE - Tun und Erfahrung - aus Dresden, diesmal in Wilhelmsburg. Neben viel Klönen und Kaffee und Kuchen stehen unter anderem eine Elbinsel-Kanalfahrt, ein Besuch der Hafencity und ein Ausflug nach Stade auf dem Programm.

Miteinander – Füreinander startete vor fast 20 Jahren in der Hofa mit behördlicher Förderung als alternatives Altenprojekt. Die Idee: Rentner mit Handwerker-Qualifikationen bieten anderen älteren WilhelmsburgerInnen Hilfen an. Vom Gardinen aufhängen über Schrankreparaturen bis zur Gartenarbeit. Und es gab die „Leseomas und -opas“, die in Kitas und Schulen den Kindern vorlasen. Das war viele Jahre eine lebendige Arbeit. Einzelne Gruppenmitglieder gehen heute noch zum Vorlesen, aber sonst gibt es diese Hilfsangebote der Gruppe inzwischen nicht mehr. Neben Auseinandersetzungen über die Frage „Konkurrenz zum örtlichen Gewerbe“ mussten die Seni-

oren diesen Bereich vor allem aus Altersgründen aufgeben.

Und nicht zuletzt strich die zuständige Bildungsbehörde nach und nach sämtliche Zuschüsse für die fachliche Betreuung. Die hauptamtliche Leiterin der Gruppe musste 2007 gehen.

Geblichen ist aber die Pflege der Kontakte zu Partnergruppen in Deutschland und den Nachbarländern. „Otje“ - Otto Ernst - Grafiker und Miteinander-Füreinander-Mitglied der ersten Stunde hat die Kontakte in einem schönen Buch zusammengestellt: So war die Gruppe

zu Besuch in Amsterdam und Kopenhagen und bei zahlreichen Gruppen in Deutschland. Vor allem auch in der ehemaligen DDR, wo die Senioren-Selbsthilfe auf die Tradition der „Volkssolidarität“ zurückgeht. Der Kontakt zu den Dresdenern, so Otje, ist der lebendigste, mit jährlichen Treffen mal in Hamburg, mal in Dresden. Auch für die Treffen mit der Hamburger Partnerstadt gibt es übrigens keine Zuschüsse. „Wir bezahlen alles aus eigener Tasche“, sagt Otje. Der WIR gratuliert Miteinander-Füreinander zum Jubiläum.

Miteinander–Füreinander trifft sich jeden 2. Dienstag von 10.30-12.30 Uhr in der Honigfabrik.

Tel.: 42 10 39 -28



Winternotprogramm in der Reiherstieg-Gemeinde

Pastor Vigo Schmidt. In der zu Ende gehenden Wintersaison hat die Reiherstieg-Kirchengemeinde wiederum zwei Gäste in einem Doppelwohncontainer mit Sanitärcontainer betreut.

Das Ensemble stand - wie vormals - auf dem Gelände des Gemeindehauses Emmaus am Rotenhäuser Damm 11. Zwei wohnungslose Männer hatten in einer Unterstützungsgemeinschaft, bestehend aus zwei Frauen und sechs Männern, Ansprechpartner und Fürsprecher. Die Mitglieder der Gruppe kamen aus verschiedenen Kirchengemeinden, Stadtteilen, aus verschiedenen Konfessionen und Religionen zusammen, in dem Anliegen, Wohnungslosen zu helfen. Das war neu: eine gute Erfahrung!

Leider war es uns diesmal nicht möglich, auch nur einen der beiden Männer in eine Wohnung zu vermitteln. Aber wir hatten und haben ein gutes persönliches Verhältnis. Die Gruppe ist ermutigt, auch im nächsten Winter wieder Wohnungslose zu betreuen.

Hamburg räumt auf I Grundschule der Stadtteilschule Wilhelmsburg half wieder tatkräftig mit

Iris Hahn-Möller. „Guckt mal, was wir gefunden haben!“, riefen Soumeja und Raihaan der Klasse 4b der Stadtteilschule Wilhelmsburg und wedelten aufgeregt mit einer Kundenkarte der Deutschen Bahn. „Die ist ja schon seit 14 Jahren abgelaufen“, stellte Naomi fest. Also ab damit in den großen Müllsack.

Am Freitag, 28. März, nahm die Grundschule

Neue Touren im Frühjahr!

Freizeithaus Kirchdorf-Süd
www.freizeithaus-kirchdorf.de
www.wilhelmsburg-touren.de
www.aerogym.eu

RÜCKERT
Heizungstechnik und Sanitär

- SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
- NOTDIENST - RUND UM DIE UHR

ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de



Glänzende Ausbeute: Sarah Orabi und Zeynep Kiritimci. Foto: Schule

der Stadtteilschule Wilhelmsburg wie jedes Jahr geschlossen an Hamburgs großer Aufräumaktion „Hamburg räumt auf“ teil. Rund um den Perlstieg, die Rotenhäuser Straße und die Georg-Wilhelm Straße schwärmten die fleißigen Grundschüler aus, um ihren Stadtteil aufzuräumen. „Das ist ja unglaublich, was ihr alles findet und sammelt!“, lobte Herr Reinhardt der Klasse 1d seine Schützlinge. Während viele jüngere Schüler mit großem Elan den Müll sammelten, stellten aber auch einige ältere Schüler die Frage, warum die Wilhelmsburger Bürger ihren Müll einfach auf die Straße werfen, statt in die roten Mülleimer.

Schlussendlich waren über 50 Müllsäcke von den Kindern gefüllt und an der Schule abgegeben worden. Grundschulleiter Thomas Halbrock zeigte sich sichtlich zufrieden: „Ich freue mich, dass die Schülerinnen und Schüler sich für ihren Stadtteil so engagiert einsetzen und dafür sorgen, dass Wilhelmsburg noch schöner wird.“

Hamburg räumt auf II Das „Mühlenviertel“ war dabei

Barbara Kopf. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich 30 große und kleine Nachbarn aus dem Mühlenviertel (Christof-Cordes-Straße sowie die Nebenwege mit den plattdeutschen Namen) und griffen frohgemut zu Greifern, Handschuhen und Müllsäcken. Dann wurde Müll gesammelt. (Jedes beteiligte Haus sollte sich vorher einen Namen geben wie ravenclaw oder slitherridge, aber halt, das war ja was anderes.....) Auch der Spielplatz und der Fitgerweg, ja sogar die nahe Dove-Elbe wurden nicht „verschont“ und vom Müll befreit. Die kleinen Mädchen zogen verblüffender Weise ein rostiges Fahrrad aus den Wettern.

Innovativ auch die Erfindung, die Müllsäcke auf dem Drahtesel hin und her zu transportieren

und schließlich am Stützpunkt zu end zu lagern. Besonders die Männer kamen nur unter Zwang der Einladung nach, doch einmal eine Pause zu machen, um etwas zu essen und zu trinken. Es gab Kaffee, Schorle und süße Snacks. Eine sehr freundliche Nachbarin, die leider nicht dabei sein konnte, hatte extra für die samstäglich „Helden der Arbeit“ einen selbstgebackenen Schokokuchen spendiert, der uns allen sehr gut schmeckte.

Zur Sportschauzeit löste sich unsere Gruppe dann auf, allerdings in der Annahme, nächstes Jahr wieder dabei zu sein.

Eine schöne Nebenwirkung: Wir haben neue Nachbarn kennen- und schätzen gelernt und planen ein gemeinsames Sommerfest.

Zur Belohnung gab's Kaffee und Kuchen für die Müllsammler. Foto: B. Kopf



Fahrradwerkstatt seit einem Jahr am neuen Standort im Reinstorfweg

PM. Der Wilhelmsburger Fahrradservice „elbinseRAD“ hat das erste Jahr nach der Auflösung der Werkstatt innerhalb der „Arbeitsloseninitiative Wilhelmsburg“ (AIW) gut überstanden.

Bereits seit vier Jahren ist der Fahrradservice als „Arbeitsgenossenschaft Wilhelmsburg eG“ organisiert. Durch die Zusammenlegung des Fahrradservices mit den

ehemaligen Werkstätten der AIW wurde am Reinstorfweg eine neue Fahrradwerkstatt mit mehreren Arbeitsplätzen geschaffen. Zurzeit arbeiten zwei MechanikerInnen halbtags und mehrere Helfer auf ehrenamtlicher Basis einige Stunden in der Woche für die Genossenschaft. In regelmäßigen Teamsitzungen werden alle Belange der Werkstatt gemeinsam bestimmt. Ziel ist, den Werkstattbetrieb so einträglich zu gestalten, dass er auf Dauer zwei volle Stellen tragen kann.

Die Werkstatt bietet Reparaturen, Verkauf von günstigen Gebrauchträdern und Teilen, inzwischen aber auch Neuräder, an. Außerdem hat die Werkstatt seit Februar kostengünstige Pedelecs und E-Bikes im Sortiment. Und es können Räder für Fahrradtouren ausgeliehen werden.

Die Werkstatt besticht durch gute Kundenberatung und versierte Reparaturen und Service, insbesondere an alten Rädern. In der Selbsthilfe ist es aber auch möglich, seine eigenen Räder für eine kleine Nutzungsgebühr selbst aufzuarbeiten.

Der Fahrradservice veranstaltet ab April regelmäßig einmal im Monat einen Elektrofahrrad-Informationstag, bei dem die Vorteile von Elektorrädern unter die Lupe genommen werden. Außerdem sind kostenlose Testfahrten mit unterschiedlichen Pedelecs und E-Bikes möglich.

Der erste Elektrofahrrad-Infotag findet am 26. April 2014 von 10 bis 15 Uhr auf dem Parkplatz im Reinstorfweg 11 statt.

Wilhelmsburger Apotheke
seit 1893
Für Ihre Gesundheit auf der Elbinsel

Georg-Wilhelm-Str. 28 21107 Hamburg
Tel: 040/757322 Fax: 040/3079666
www.wilhelmsburger-apotheke.de

stromradhaus
Das eBike Zentrum im Norden - jetzt auch in Wilhelmsburg!
Verkauf, Service und Reparatur von E-Bikes und Pedelecs

elbinseRAD
Fahrradreparatur & Selbsthilfe
Verkauf von Second-Hand und Neurädern
Aktuell Pedelecs ab 999,- Euro im Angebot!

Reinstorfweg 11 / 21107 Hamburg-Wilhelmsburg
040 - 67 38 92 55 / Mo. - Fr. 10:00 bis 18:00 Uhr
service@elbinseRAD.de / www.elbinseRAD.de



Beruf und Integration
Elbinseln gGmbH

30 JAHRE BERUFSBILDUNG IN WILHELMSBURG

FEIERN SIE MIT UNS

UND BESUCHEN SIE UNSEREN

TAG DER OFFENEN TÜR

AM 23.05.2014!

11.00 – 15.00 UHR

INDUSTRIESTRASSE 107-117

Bei Gruppen bitten wir um Anmeldung unter info@bi-elbinseln.de oder per Post an

BI Beruf und Integration Elbinseln gGmbH,
Neuhöfer Straße 26, 21107 Hamburg



Die Seite für uns

Radio Hamburg spendiert 1000 Euro für neue Turnschuhe

Till R./HdJ. Im Haus der Jugend in Wilhelmsburg herrscht große Freude über eine Spende des Senders Radio Hamburg von 1000 Euro für neue Turnschuhe für Kinder.

Die Initiative „Hörer helfen Kindern“ des Senders reagierte auf die Anfrage von Claus Niemann (Verein zur Förderung der Integration), der betrubt feststellte, dass viele Kinder nicht die Sportangebote im Haus der Jugend nutzen können, weil sie leider keine Turnschuhe besitzen.

Die vielfältigen Sportangebote, die im Haus der Jugend vorgehalten werden, erreichen inzwischen regelmäßig nahezu 600 Kinder.

Die Angebote reichen vom Gokartfahren über Trampolinspringen, Vater-, Mutter-, Kindturnen, Fußball, bis hin zu diversen psychomotorischen Angeboten.

Von den Spendengeldern können nun umgehend neue Turnschuhe angeschafft werden.

Dieses ist umso wichtiger, da der Besitz

von funktionsfähigen Turnschuhen für etliche Kinder in Wilhelmsburg leider immer noch nicht selbstverständlich ist.

Die Sportübungsleiter des Hauses der Jugend bedanken sich - im Namen der Kinder - ganz herzlich bei Frau Enslin-Fardas für die großzügige Spende von „Hörer helfen Kindern“. Die Spende kommt gerade zur rechten Zeit.

Radio Hamburg beabsichtigt darüber hinaus, in Kürze im Haus der Jugend vorbei zu schauen, um live über die dort vorgehaltenen vielfältigen Sportangebote zu berichten.

Personalmangel in Kinder- und Jugendtreffs:

Leidtragende sind die Kinder und Jugendlichen

Murat K./HdJ. Die Wilhelmsburger Kinder- bzw. Jugendtreffs müssen, bedingt durch ihre ständige Mitarbeiterknappheit, im Moment leider relativ oft ihre Einrichtungszeiten reduzieren. Leidtragende sind immer die vielen Kinder und Jugendlichen, die dann allzu oft vor verschlossenen Türen ihrer geliebten Treffs stehen.

Dass Kinder und Jugendliche jenseits der Schule Räume für ihre Entwicklung brauchen, war bisher von fachlicher und wissenschaftlicher Seite unstrittig. Die Notwendigkeit eines offenen und leichten Zugangs zu Hilfe und Unterstützung vor allem für benachteiligte junge Menschen wurde in den letzten Jahren stets als wichtig hervorgehoben.

Die Arbeit der Kinder- und Jugendtreffs wurde allgemein wertgeschätzt.

Sind diese Angebote plötzlich keine wich-

tigen und notwendigen Leistungen mehr? Ich finde, dass es ganz wichtig ist, dass die Kinder- und Jugendtreffs verlässlich und erfolgreich arbeiten können. Sie müssen dann aber auch finanziell und personell angemessen ausgestattet sein.

Viele der Mitarbeitenden in den Kinder- und Jugendhäusern arbeiten mit großem Engagement für die Kinder und Jugendlichen, erbringen mit wenig Gehalt große Leistungen für uns, die Kinder und Jugendlichen, für unsere Gesellschaft.

Es scheint mir aber, dass inzwischen viele, zu viele von ihnen resignieren. Sie müssen sich allzu oft mit zu wenigen Stellen und Ressourcen den neuen Herausforderungen stellen. Sozialräumliche Hilfen und die Mitarbeit im Ganztage sind nur zwei neue Arbeitsbereiche, die sie neben ihren traditionellen Aufgaben zu bewältigen haben.

Nebenbei sei erwähnt, dass das so genannte „Sozialmonitoring 2013“ der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt deutlich zeigt, dass Wilhelmsburg nach wie vor von sozialen Problemlagen bis hin zu prekären Lebensverhältnissen geprägt ist. Und daran haben IBA und igs auch kaum etwas ändern können.

Vor diesem Hintergrund ist die Arbeit der Kinder- und Jugendtreffs langfristig abzusichern und finanziell zu unterstützen. Wir brauchen natürlich auch keinen neuen Wasserkopf, ob er nun Bildungsbüro oder wie auch immer heißt. Solchen oder ähnlichen Forderungen, wie sie im Stadtteil von Bildungslobbyisten zur Zeit formuliert werden, erteile ich eine klare Absage.

Wir brauchen Menschen, die für uns da sind, die die Einrichtungstüren wieder zuverlässig öffnen können, die für uns in den Einrichtungen arbeiten. Nicht mehr und nicht weniger.

CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 - Honigfabrik - Tel: 040 / 42 10 39-13

BeWo Lotse

Individuelle Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wilhelmsburg

Tel. 040/30 09 33 01
- von Montag bis Freitag -

**Fährstraße 66
21107 Hamburg
BeWo-Lotse@der-hafen-vph.de
www.der-hafen-vph.de**



DER WAHSINN: 150 Acts und 80 Orte

... haben sich in diesem Jahr für 48h Wilhelmsburg angemeldet. Vom Elbtunnel über den Hafen, über die Veddel, Georgswerder, das Reiherstiegviertel, Wilhelmsburgs Mitte, das Korallusviertel, den Bertha-Kröger-Platz, über Kirchdorf-Süd bis Moorwerder: Wir können uns auch in diesem Jahr auf einen vielseitigen Rundgang über die Inseln freuen, begleitet vom prallen, vielschichtigen Soundtrack der Elbinseln. Viele neue Künstler*innen und Orte haben sich vorgestellt, alte Bekannte freuen sich darauf, wieder dabei zu sein. Es ist toll, wie 48h mittlerweile im Stadtteil angekommen ist. Einen Riesendank an alle, die da mitmachen, mitdenken und mitgestalten.

In der kommenden Ausgabe des WIR

werden wir dann endlich das Programm präsentieren, ab Anfang Mai wird es auf www.48h-wilhelmsburg.de veröffentlicht.

Ja, wir müssen uns an dieser Stelle wiederholen: Die steigende Akzeptanz von 48h Wilhelmsburg fordert uns immer mehr heraus, die finanziellen Strukturen der Veranstaltung aufzufangen. Wir möchten auch im fünften Jahr von 48h in der Lage sein, den Künstler*innen eine kleine Aufwandsentschädigung zu zahlen, uns ist es weiter wichtig, allen Künstler*innen eine adäquate technische Unterstützung zu bieten. Werbung und weitere Produktionskosten stellen weitere Bedarfe. Und nein, wir wollen 48h Wilhelmsburg nicht kommerzialisieren, mit breitem Sponsoring und Bierbuden, die den lokalen Gastronomen Konkurrenz machen. Denn 48h soll zu keinem „normalen“ Stadtfest werden. Nein, der Charakter des Festivals soll sich nicht verlieren.

Damit wir unseren Charme nicht verlieren, haben wir uns verschiedene Strategien überlegt, wie ihr uns helfen könnt:

Der Freundeskreis 48h wurde gegründet, über den hier in den vorangegangenen Ausgaben bereits berichtet wurde.

Auch mit einmaligen Spenden helft ihr, die Veranstaltung in diesem Jahr zu wuppen.

Erstmalig haben wir in diesem Jahr auch ein 48h-Merchandise: Unterstützerbändchen oder T-Shirts (mit allen teilneh-

den Künstler*innen und Veranstaltungs-orten) können gegen Spende ab Mai erworben werden.

So helft ihr nicht nur finanziell, sondern werbt zugleich für die Veranstaltung.

Wir freuen uns über alle weitere Unterstützung, Ideen, Anmerkungen:

Weitere Informationen zu den Unterstützerbändchen, T-Shirts, Spendemöglichkeiten und Freundeskreis gibt es unter www.48h-wilhelmsburg.de oder direkt bei Katja Scheer unter Tel. 040/752 017 14 oder per Mail: katjascheer@48h-wilhelmsburg.de



Viele der teilnehmenden Gruppen aus dem vergangenen Jahr werden auch 2014 wieder mitmachen. Zum Beispiel der Chor Thuma Mina & Friends: „Weil die Stimmung einfach so wunderschön ist.“ Foto: hk

ANZEIGE

Der frühe Vogel ...

... hat den

... Käse!

Wer mittwoch morgens schon in der Frühe - vor halb Neun - zum Beispiel auf dem Weg zur Arbeit mit dem Rad am Stübenmarkt bei Käsekaufmann hält, bekommt 10% Rabatt auf jeden Käse!

Mittwochs 7 - 13 h
Wochenmarkt Stübenplatz

Reanimation in Wilhelmsburg

Retter und Gerettete trafen sich zum Kletterkurs

PM. Im Rahmen der Kampagne „Hamburg rettet Leben“ haben sich das Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand und die Kletterhalle zusammengetan und Alt und Jung zu Reanimationstraining und Kletterkurs eingeladen. Alt und Jung darf in diesem Fall wörtlich genommen werden: Mit dabei war neben rund 50 Jugendlichen und zahlreichen Familien auch das Ehepaar Ehrl – mit 77 und 78 Jahren klar die betagtesten Gäste an diesem Tag. Gerade einmal ein halbes Jahr ist es her, dass Ludwig Ehrl selbst einen Herzstillstand erlitten hat und reanimiert werden musste. „Zum Glück kam der Rettungswagen unglaublich schnell, denn ich selbst wusste nicht, was zu tun ist“, erinnert sich seine Frau. Eine Geschichte, die Mut macht: Für den Patienten folgten drei Wochen Klinikaufenthalt, dann eine sechswöchige Reha im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand. Und heute denkt der 77-Jährige darüber nach, wieder mit dem Klettern anzufangen!

Bewusst hat sich das Krankenhaus Groß-Sand während der Aktionswoche dahin bewegt, wo in erster Linie Kinder und Jugendliche anzutreffen sind. So war Dr. Prokein mit seinem Team nicht nur in der Kletterhalle, sondern auch in mehreren Schulen im Stadtteil unterwegs. „Reanimation gehört in die Schulen“, betont der Anästhesist. „Etwa ab der vierten Klasse sind junge Leute in der Lage, die Theorie zum Thema zu verstehen und das Erlernete praktisch anzuwenden. Und das Beste: Reanimationstraining bringt den Schülern Spaß – das hat sich letzte Woche immer wieder deutlich gezeigt.“

Umweltschützer: Einlauf des Containerschiffriesen „Marco Polo“ belegt Fehlplanung Elbvertiefung

Ankunft der „Marco Polo“ macht Notwendigkeit von Restriktionen deutlich

PM. Die Ankunft der CMA CGM Marco Polo zu Beginn des Monats, die zu den größten Containerschiffen der Welt zählt, zeigt nach Ansicht des Aktionsbündnisses Lebendige Tideelbe, welche Hemmnisse für das Ein- und Auslaufen von Großcontainerschiffen im Hamburger Hafen tatsächlich bestehen. Eine weitere Elbvertiefung würde nichts daran ändern, dass Schiffe wie die Marco Polo nur auf der Flutwelle nach Hamburg fahren können, da sie im Hafen noch gedreht werden müssen. Dies geht nur bei Umkehr von Flut auf Ebbe unter Ausnutzung des strömungsarmen Stauwassers.

Weitere Erschwernisse für Großcontainerschiffe sind die mangelnde Fahrrinnenbreite und die problematische Manövrierfähigkeit bereits ab mittleren Windstärken.

„Hamburg muss wieder eine solide Hafenspolitik machen, Grenzen des Wachstums erkennen und seine Restriktionen endlich akzeptieren. Die nächste Elbvertiefung mit knapp 40 Millionen Kubikmeter Baggergut wäre für die Flussökologie fatal, erhöht nochmals die ohnehin hohen Unterhaltungskosten der Fahrrinne und schafft die grundlegenden Probleme der Revierfahrt nach Hamburg nicht aus der Welt“, so das Aktionsbündnis für eine Lebendige Tideelbe. Stattdessen solle Hamburg

eine nationale Hafenkooperation gemeinsam mit dem JadeWeserPort und den Bremischen Häfen voranbringen. Diese würde im Wettbewerb mit Rotterdam und Antwerpen eine Stärkung des Hafenstandortes Deutschland ermöglichen, so dass alle deutschen Nordseehäfen profitierten. Dies hat unlängst eine Studie von Logistik Professor Dr. Ordemann von der Ostfalia Hochschule belegen können.

Die Containerschiffe, für die die nächste Elbvertiefung konzipiert ist, laufen zudem bereits heute den Hamburger Hafen im regelmäßigen Liniendienst an. Der Hamburger Hafen zeichnet sich auch im Vergleich zu den übrigen Hafenstandorten der Nordrange durch seine Abfertigungsqualitäten, gute Logistik und leistungsfähige Hinterlandanbindung aus. Diese Standortvorteile gelten auch ohne Elbvertiefung, der Hamburger Hafen bliebe für teilbeladene Großcontainerschiffe attraktiv. Außerdem betont das Aktionsbündnis, dass die Anzahl der Anläufe von Schiffen der Klasse 4.000 – 6.000 TEU in den vergangenen fünf Jahren um über 60 % zugenommen hat und diese somit einen zunehmenden Ladungsanteil übernommen haben. Für diese Schiffsgröße wäre ohnehin keine Elbvertiefung nötig.

2012 hat das Aktionsbündnis aus BUND, NABU und WWF einen vorläufigen Baustopp der Elbvertiefung vor dem Bundesverwaltungsgericht erwirkt. Die Hauptverhandlung findet ab dem 15. Juli 2014 in Leipzig statt.

Infos:

Paul Schmid, Pressestelle BUND Hamburg, Tel.: 040 600 387-11,
Britta König, Pressestelle WWF Deutschland, Tel.: 040 530 200 318,
Bernd Quellmalz, Pressestelle NABU Hamburg, Tel.: 040 69 70 89 12



Rotehaus Apotheke

Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
 Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

Wir sind umgezogen...
 ...ab Januar 2014 auf der Elbinsel:

ALTENBURG INNENEINRICHTUNG

MEISTERBETRIEB

Am Veringhof 23a, 21107 Hamburg
 Tel.: 040/40 59 75
 info@altenburg-inneneinrichtung.de
 www.altenburg-inneneinrichtung.de



- POLSTEREI
- DEKORATIONEN
- SONNENSCHUTZ
- MÖBELDESIGN

Kreative Konzepte • Individuelle Beratung • Kompetente Umsetzung

Terminvereinbarung unter Tel. 040/40 59 75
 Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!

...und demnächst: Kurse • Workshops • Offene Werkstatt

Im Bann nordischer Götter...

Bootstaufe und mehr bei den „Wikingern“ auf der Veddel



Das jüngste Boot der Wanderruderer „Die Wikingern“ auf der Veddel wurde auf den Namen Sigyn getauft. Foto: Verein

Achim Messer. Vergangenen Sonntag wurde das jüngste Boot der Wanderrudergesellschaft „Die Wikingern“ auf den Namen Sigyn getauft. „Traditionsgemäß ist der Name durch die nordische Mythologie inspiriert. Sigyn bedeutet ‘Siegbringerin’ und ist der Name von Lokis Frau. Dieser ist als Unruhestifter unter den nordischen Göttern bekannt“, mit diesen Worten eröffnete der erste Vorsitzende Rüdiger Schmidt die Tauffeierlichkeiten und übergab dann an Lee-Ann Zehe (10). Lee-Ann ist die Taufpatin von Sigyn und durfte das Boot nach einem bildhaftem Taufspruch mit Sekt benetzen. Möge sich Sigyn in ihrem neuen Element wohl fühlen und den Wikingern ebenso treu sein wie ihrem Gemahl. Wie Rüdiger Schmidt in seiner treffenden Ansprache bemerkte, war das neue Boot eine große Überraschung für unseren kleinen Verein. In diesem Zusammenhang sprach er Klaus Lübke einen herzlichen Dank aus. Er hatte nämlich als Abgeordneter der Bezirksversammlung HH-Mitte

die Finanzierung des Bootes ermöglicht: Der Kauf wurde größtenteils durch die Sportförderung der Bezirksversammlung mit den Investitionsmitteln für Wilhelmsburg-Veddel bestritten. In diesem Zusammenhang kam auch ein weiterer Gast, Kesbana Klein, Mitglied des Regionalausschusses Wilhelmsburg-Veddel.

Im Anschluss an das Taufzeremoniell machten sich drei Wikingern zur Jungfernfahrt auf. Ebenfalls an Bord waren Lee-Ann und ihr kleiner Bruder Maddox. Abgerundet wurde das Ereignis wikingertypisch durch ein geselliges „Kuchengelage“ im Bootshaus des Vereins. Wer mehr wissen möchte, sollte sich folgenden Termin merken: **Am Sonnabend, 26. April, ab 11 Uhr, veranstaltet die Wanderrudergesellschaft „Die Wikingern“ zu Beginn der Saison ein Proberrudern. Wer Interesse am Rudern und geselligem Vereinsleben hat oder einfach mal Hamburg vom Wasser aus erleben möchte, ist herzlich eingeladen.** Vorwissen ist nicht nötig, es handelt sich um ein Anfängerrudern. Im Anschluss werden dann die Kraftreserven in einer gemütlichen Grillrunde wieder aufgefüllt. Das Ganze kostet nichts, nur gute Laune ist mitzubringen in unser Bootshaus (Veddeler Brückenstraße 3) auf der Veddel. Weitere Informationen (und vor allem, wie man uns findet!) stehen auf unserer Homepage: www.wikingern-hamburg.de

Anrudern mit Osterfeuer

Wilhelmsburger Ruder Club läutet die Saison ein

Peter Schlatermund. Am Sonnabend, 19. April 2014, läuten wir unsere Rudersaison 2014 ein. Um 15.15 Uhr wird die Schiffsglocke das Signal für den Start in ein hoffentlich erfolgreiches Ruderjahr 2014 geben! Unsere jungen Ruderer sind bereits bestens durch die Winterarbeit vorbereitet und lassen uns auf eine tolle Saison hoffen. Aber auch unser Breitensport für Jedermann und unsere Masterruderer sind bestens motiviert.

Wie in den vergangenen Jahren verbinden wir das Anrudern wieder mit einem zünftigen Osterfeuer auf dem Gelände unseres Cubs, am Aßmannkanal, Vogelhüttendeich 120. Es wird gegrillt und auch Kaffee und Kuchen sind preisgünstig zu erhalten. **Das Osterfeuer wird um etwa 19 Uhr angezündet. Eingeladen sind alle Freunde unseres Rudersports, sowie alle Wilhelmsburger, die einige schöne Stunden mit uns verbringen möchten.**

Freizeithaus Kirchdorf-Süd:

Line-Dance

Am Sonntag, 27.4.2014, mit Uta John:

- Schnupper-Workshop 1, 14-15.30 Uhr für Leute ohne Vorkenntnisse
 - Schnupper-Workshop 2, 16-17.30 Uhr für Leute ohne Vorkenntnissen
- Kosten pro Workshop (1,5 Stunden): 5 Euro. Wer möchte, kann beide Workshops für 8 Euro mitmachen.

FRITZ LEHMANN
BEERDIGUNGSGESAMTUNGSINSTITUT

Auf unserer Website www.fritz-lehmann.de finden Sie viele Informationen über uns! Gerne sind wir persönlich für Sie da!

Lüneburger Tor 3 · 21073 Hamburg · Telefon 040/77 35 36
info@fritz-lehmann.de · www.fritz-lehmann.de
Geschäftsführer Werner u. Christina Knüppel
Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an!

J E N E Y & T O I L L I É

Rechtsanwältinnen
Dr. Tanja Jeney & Nicola Toillie

Fachanwältinnen für Strafrecht
Fachanwältin für Familienrecht
Ausländerrecht • Verkehrsrecht

Fährstraße 50 | 21107 Hamburg
Telefon: 040 / 98 23 13 - 69 | www.jeneytoillie.de

Fußballtraining der Extraklasse

Stadtteilschule Wilhelmsburg trainiert mit Ex-Profis der Bundesliga



Die jungen Fußballer der Stadtteilschule Wilhelmsburg trainierten mit den Ex-Bundesliga-Profis Michael Klinkert und Marcel Witeczek: Statt Mathematik und Grammatik standen Dribbeln, Pässe und Koordination auf dem Stundenplan. Foto: Schule

Iris Hahn-Möller. Die jungen Fußballer der Stadtteilschule Wilhelmsburg trainierten mit den Ex-Bundesliga-Profis Michael Klinkert und Marcel Witeczek: Statt Mathematik und Grammatik standen Dribbeln, Pässe und Koordination auf dem Stundenplan.

Für die zwölf Schüler der Stadtteilschule Wilhelmsburg ging ein Traum in Erfüllung: Sie kamen in den Genuss eines zweistündigen Fußballtrainings mit den beiden ehemaligen erfolgreichen Fußballspielern Michael Klinkert und Marcel Witeczek (u.a. bei Borussia Mönchengladbach).

Der Wahlpflichtkurs des Jahrgangs 8 „Sport und Gesundheit“ der Stadtteilschule Wilhelmsburg machte begeistert beim abwechslungsreichen Sondertraining mit, denn neben dem Trainieren der Geschick-

lichkeit, der Passgenauigkeit und des Dribbelns war noch eine Menge Spaß an der Bewegung dabei. Die Freude am Sport zu wecken, ist den beiden Ex-Profis Marcel Witeczek und Michael Klinkert sehr wichtig: „Wir haben bisher Projekte mit rund 35.000 Jugendlichen gemacht. Heute bewegen sich die Kinder immer weniger“, sagte Klinkert. „Wir sehen uns an, was die Jungs drauf haben und richten

unser Training auf das Können der Gruppe aus“, ergänzte Witeczek. Dass diese Rechnung aufgegangen ist, bestätigte der Klassenlehrer Herr Häusler: „Meinen Schülern hat das Training richtig Spaß gebracht und sie haben viel Neues gelernt.“ Herr Häusler hatte das Training für seine Schüler gerne organisiert. Der Kontakt kam zustande über das von der Krankenkasse AOK geförderte Projekt „Fit durch die Schule“, an dem Herr Häusler bereits im Rahmen seiner Profilkategorie „Bewegung und Gesundheit 8“ erfolgreich teilnimmt.

An den Muskelkater mochten die Jungen nach diesem Spezialtraining noch nicht denken. Visar sprach begeistert für seinen Kurs: „Mit echten Profis zu trainieren war wirklich cool. Sonst kennt man sie nur aus dem Fernsehen.“

Kleine Forscher

Versuch 10: Die unsichtbare Kraft

Du brauchst:

- ein Holzlineal (30 cm) oder ein vergleichbares Stück Holz
- eine große Zeitungsseite

Lege das Lineal so auf einen Tisch, dass ein Stück davon über die Tischkante hinaus ragt. Über den Teil, der auf dem Tisch liegt, breitest du die Zeitungsseite aus. Das Lineal sollte in der Mitte der Zeitung liegen. Die Zeitung muss richtig glatt auf dem Tisch liegen – es darf keine Luft mehr zwischen Lineal und Zeitung sein. Schlage kräftig mit der Hand auf den Teil des Lineals, der über den Tisch hinausragt. Wiederhole den Versuch mit unterschiedlichen Papierformaten.

Informationen aus dem Netzwerk:

Wieder werden zwei Einrichtungen des Netzwerks zertifiziert: die Schule am Kiefernberg und die Kita Baererstraße – herzlichen Glückwunsch! Außerdem wird das Netzwerk freundlicherweise vom Lions-Club Hamburg-Harburg Hafen unterstützt.



- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

ERNEST BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH

TUV Qualität mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

Elektrodienst Wilhelmsburg

Kran und Hebezeugtechnik



Reparaturbetrieb - Dreherei
Elektro - Maschinenbau
Prüfservice gem. BGV
Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
Tel. 040-756 022 80 • Fax 040-756 022 819
www.edw-hamburg.de

§ § § Die Kolumne der ExpertInnen § § §



Guter Rat von Katja Habermann, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Erbrecht.

Foto: privat

Erben: Hätten Sie's gewusst?

Wenn wir einen Trauerfall in unserer Familie oder engstem Freundeskreis haben, sind wir mit vielen Dingen beschäftigt: dem Verlust, dem Abschied und zunächst auch mit der Organisation der Beerdigung, die uns einen Rahmen für den Abschied und unsere Trauer bietet.

Daneben gibt es noch Aufgaben oder sogar Pflichten, die uns treffen, die häufig unbekannt sind. Zum Einen ist hier die Pflicht zur Ablieferung des Testaments bei Gericht zu benennen. Ist Ihnen diese Pflicht bewusst? Wenn es ein Testament gibt, müssen Sie dieses Testament so bald es Ihnen möglich ist, bei dem zuständigen Nachlassgericht abliefern. Zuständig ist immer das Gericht, wo die verstorbene Person den letzten Wohnort hatte. Häufiger wurde mir schon berichtet, das gefundene Testament sei nicht abgeliefert worden, da sich alle einig gewesen seien oder auch, weil es doch nur ein Kind gab, das auch nach dem Testa-

ment erben sollte.

Es ist jedoch ganz unwichtig, was in dem Testament steht oder auch, ob es Streit gibt oder irgendwann einmal geben könnte. Die Pflicht zur unverzüglichen Abgabe des Testaments gilt immer. Wenn Sie diese Pflicht verletzen und einer anderen Person daraus ein Schaden entsteht, haben Sie diesen Schaden zu ersetzen. Dieser Schaden kann beispielsweise in unnötigen Rechtsanwaltskosten bestehen, die investiert werden müssen, um die Rechtslage für die Person zu klären, die das Testament nicht gesehen hat und durch die nicht erfolgte Abgabe bei Gericht auch dort bei Gericht nicht einsehen konnte.

Damit solche Situationen nicht entstehen und Testamente direkt aufgefunden werden, können diese bei Gericht hinterlegt werden. Die Kosten für die Hinterlegung bei Gericht betragen einmalig nur EUR 75. Damit ist sicher gestellt, dass der letzte Wille gefunden und umgesetzt wird.

Eine Verpflichtung, einen Erbschein zu beantragen, besteht allerdings nicht.

Dafür besteht die Verpflichtung des gemeinschaftlichen Verwaltungshandelns aller Miterben, unabhängig von einem Erbschein. Auch diese Verpflichtung ist vielen Erben nicht in der Konsequenz bewusst. Meistens steht ein Erbe oder eine Erbin dem Verstorbenen am nächsten, hatte wahrscheinlich sogar eine Vollmacht für dessen Bankkonten. Diese Person meint es häufig sogar gut, wenn sie einfach weiter handelt. Dürfen tut sie dieses aber nicht.

Wenn mehrere Menschen gemeinsam etwas erben, zum Beispiel mehrere Kinder von einem Elternteil, dann dürfen die Kinder nur gemeinsam handeln. Sofern ein Kind eine Vollmacht über die Konten des

verstorbenen Elternteils hatte - auch über den Tod hinaus - wird die Bank zwar weiter die Anweisungen des verfügenden Kindes ausführen, aber im Verhältnis zum miterbenden Geschwister darf nur mit dessen Zustimmung gehandelt werden. Dabei ist es ganz unerheblich, ob die Geschwister Kontakt zu einander haben, wer den Eltern nahe stand oder sie vielleicht auch betreut und versorgt hat. Alle Miterben sind eine Erbengemeinschaft und dürfen als Gemeinschaft nur gemeinsam handeln. Sie können aber einen Miterben wie einen Verwalter bestimmen, der dann alles für die Miterben erledigt.

Gegenüber den Pflichtteilsberechtigten besteht die Verpflichtung, ein Verzeichnis über den Bestand des Nachlasses zu errichten. Wenn es Pflichtteilsberechtigte gibt, müssen die Erben den Pflichtteilsberechtigten auf deren Aufforderung hin Auskunft über den Bestand des Nachlasses erteilen. Die Pflichtteilsberechtigten können bis zu drei Jahre lang diesen Anspruch geltend machen. Es ist daher wichtig, ein Verzeichnis des Nachlasses zu fertigen, bevor Gegenstände aus dem Nachlass - auch in bester Absicht - verschenkt oder auch verkauft werden.

Zu guter Letzt für heute: Die Verpflichtung zur Übernahme der Beerdigungskosten. In erster Linie sind die Erben zur Übernahme der Beerdigungskosten verpflichtet. Sollte der Nachlass jedoch nicht ausreichen, um die Beerdigungskosten zu zahlen, können auch nahe Familienangehörige zur Erstattung heran gezogen werden. Dabei gilt, zunächst die näheren Verwandten, erst wenn deren finanzielle Verhältnisse nicht ausreichen, die entfernteren Verwandten. Dabei macht es keinen Unterschied, ob Sie die Beerdigung mit organisiert haben oder ob sogar die Sozialbehörde die Bestattung in Auftrag gegeben hat.

Roswitha Stein

Frische Frühlings-Angebote:
Drucksachen, Werbung, Web
Visitenkarten, Briefpapier, Flyer
Rotenhäuser Str. 84 • 21107 Hamburg
0179 - 735 22 03 • info@roswithastein.de
www.roswithastein.de

anwältinnen kanzlei
auf wilhelmsburg

Wir sind am 18.11. eingezogen
ins neue Ärztehaus am Inseipark:
Neuenfelder Str. 31 (5. Etage), 21109 HH
Tel: 040 - 32 86 51 5-0
www.anwaeltinnenkanzlei.de

<p>Susanne Pötz-Neuburger Fachanwältin für Familienrecht Mediatorin (BAFM)</p> <p>Ehe- u. Familienrecht Erbrecht Gesellschaftsrecht Arbeitsrecht Mediation</p>	<p>Katja Habermann Fachanwältin für Erbrecht Zertifizierte Testamentsvollstreckerin (ATG)</p> <p>Ehe- und Familienrecht Erbrecht Vertragsrecht Gesellschaftsrecht Internationales Recht: Türkei</p>	<p>Maja Kreßin Rechtsanwältin Fachanwältin für Versicherungsrecht</p> <p>Versicherungsrecht Verbraucherrecht Reiserecht Verkehrsrecht</p>
---	--	--



Aus unserer Serie: *Verdammt lang her – oder?*



Ausgabe vom 7.8.1970 (originale Rechtschreibung, gekürzt)

Im Jahr 2000 stocktaub?

Wenn der Lärm in den Großstädten weiter zunimmt wie bisher, wird nach Meinung verschiedener Wissenschaftler bis zum Jahr 2000 praktisch jeder Bewohner stocktaub sein. Wegen des ständigen Lärms beginnen die New Yorker bereits jetzt ab etwa 25 Jahren schwerhörig zu werden. Aus medizinischen Kreisen der USA verlautet, dass 6 bis 16 Millionen Amerikaner durch Lärm an der Arbeitsstätte ertauben.

Von anderen Inseln Heute: Island

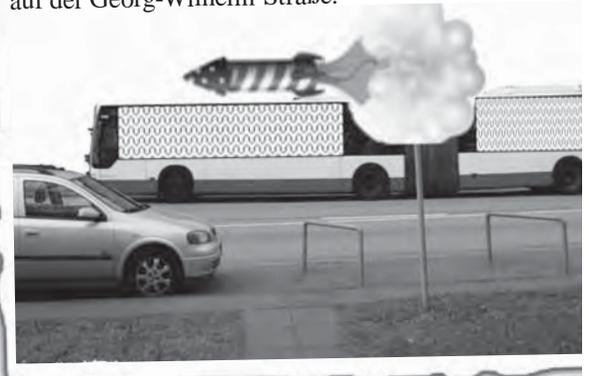


hk. Vom weltweiten Finanzcrash 2008 war das kleine Island besonders schwer betroffen. In der wochenlangen, weltweit beachteten lärmenden „Kochtopfrevolution“ auf den Straßen der Hauptstadt Reykjavik jagten die Bürger die verantwortlichen Politiker und Banker davon. Und sie wählten wie zum Trotz 2010 einen Clown zum Bürgermeister, den prominenten Fernsehkomiker Jon Gnarr. Jetzt hat Gnarr ein Buch über sein Leben geschrieben. Er bezeichnet sich selbst als surrealen Anarchisten und politisch eigentlich herzlich uninteressiert. Während der Kochtopfrevolution fasste er zusammen mit Künstlerfreunden den Entschluss zur Gründung der „Besten Partei“ und zur Kandidatur für das Bürgermeisteramt. Nach einem völlig sinn-

freien Quatschwahlkampf erhielt die Beste Partei überraschend 34% der Stimmen und er wurde Bürgermeister. Jetzt zum Ende der Amtszeit zieht Gnarr Bilanz. Natürlich wurde er unter Politikern im In- und Ausland als Spinner belächelt. Politik sollte für ihn vor allem Spaß machen. Aus Reykjavik sollte eine lustige hippe Stadt werden. Aber die Beste Partei kümmerte sich auch ganz normal um kommunale Belange wie Fahrradwege und Fördermittel für Sozialprojekte und Sparmaßnahmen verfügte sie auch. Jon Gnarr sieht sich selbst nicht als Begründer einer neuen Politikergeneration. Er will nicht wieder für das Amt kandidieren, obwohl die Beste Partei Chancen hätte. Ein wichtiges Anliegen will er aber weiter verfolgen: seinen Einsatz für den Frieden. Er sah seine Stadt – Ort des historischen Reagan-Gorbatschow-Treffens – als prädestiniert, „City of Peace“ zu werden. Er setzte sich für Islands Nato-Austritt ein, für das Verbot militärischer Nutzung des Hafens und des Flughafens Keflavik. Und er sorgte für einen Skandal, als er sich weigerte, die Offiziere eines Kriegsschiffes zu empfangen. Allein das ist schon tröstlich in einer Zeit, in der bei uns wieder eher locker vom Krieg geredet wird, und dass Deutschland endlich wieder „militärische Verantwortung“ in der Welt übernehmen müsse. Dass sich Jon Gnarrs Buch inklusive Parteiprogramm, Interviews und Brief an Obama spannend und lustig liest, versteht sich fast von selbst. Der Mann ist ja Profi. Jon Gnarr: Hören Sie gut zu und wiederholen Sie!!!, Klett-Cotta 2014, 174 Seiten, 14,95 Euro

Schleunige Busse

hk. Anfang des Jahres hatten die Oppositionsparteien einen neuen Anlauf gemacht, den Bau der Stadtbahn anzuschieben. (siehe WIR 3/14 S. 7). Der Senat hat jetzt alle diese Ideen verworfen und hält an seinem Busbeschleunigungsprogramm fest. Das Programm beinhaltet neben dem umstrittenen Umbau von Haltestellen auch die Anschaffung neuer schnellerer Busse. Dem WIR-Fotografen gelang der Schnappschuss eines „Erlkönigs“: Der getarnte Prototyp eines neuen Schleunig-Busses als Linie 13 auf der Georg-Wilhelm-Straße.



NORDIC-WALKING KURS

Jeden Dienstag von 18-19 Uhr 30
in unserer Praxis

10 Termine je 90 Minuten
Start am 13. Mai um 18 Uhr

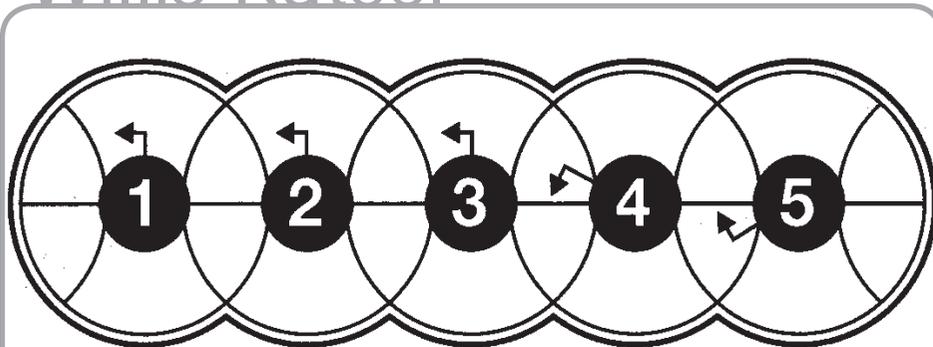
Kosten: 145 € (Kostenübernahme durch Ihre
Krankenkasse auf Anfrage)

Praxis für Physio- und Manuelle Therapie
Jutta Raschke
Veringstraße 101, 21107 Hamburg
Tel.: 752 15 70

Ihr Partner in Wilhelmshburg
...Ob Neu-, Gebrauchtwagen oder Service aller Marken. Wir sind für Sie da.
auto-schultz.de

AUTO-SCHULTZ
...BRINGT HAMBURG IN FAHRT
Niedergeorgswerder Deich 97 • 21109 Hamburg • (040) 31 17 15-0 • info@auto-schultz.de

Willis Rätsel



Um das Lösungswort zu erhalten, müssen folgende Begriffe erraten werden und von den Pfeilen ausgehend um die Zahlenfelder eingetragen werden:

1. Eigentlich war Emil vorgesehen, aber es wurde
2. „..... .. mal schnell und fange mein Pferd wieder ein!“ rief der abgeworfene König einem Begleiter zu.
3. Mit einer kleinen Umstellung kann aus ihm ein ehemaliger Professor werden.
4. Ob der nach dieser Stadt benannte Käse wirklich immer von dort kommt?
5. Hilft dort, wo für die Sense kein Platz ist.

Und das Lösungswort? Es ergibt sich in den oberen 11 Feldern des Diagramms von links nach rechts. Kleiner Tipp: Eine scharfe Wurzel, die einen Teil ihres Namens wohl kaum jemals gesehen hat...

Das Lösungswort bitte auf einer Postkarte an unsere **neue Adresse** schicken: Wilhelmsburger InselRundblick, Industriestr. 125 (Honigfabrik), 21107 HH. Oder in einer E-Mail an briefkasten@inselrundblick.de. Dann bitte Ihre Postanschrift nicht vergessen.

Einsendeschluss ist der 30. April, und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zu gewinnen gibt es diesmal einen Blumenstrauß von Blumen-Kripke, ein Glas Honig von Imker Opitz, einen original WIR-Becher und - aufgepasst: Zwei Eintrittskarten für das Konzert des Duos „Scherbe kontra Bass“ am 2. Mai um 20.30 Uhr in der Honigfabrik. Die Band spielt „Kammerpunk“ in Reminiszenz an die legendären „Ton Steine Scherben“. Sie werden umgehend benachrichtigt, wenn Sie diese Karten gewonnen haben, und die Karten liegen dann an der Abendkasse der Honigfabrik für Sie bereit.

Das Lösungswort des Rätsels unserer März-Ausgabe lautete „Pferdchen“ und gewonnen haben: Christa Flügge, Elke Block, Angela Nowak, jeweils ein Bücherpaket, Gisela Findorff-Biesterfeld, den Blumenstrauß, Ralf Schöttner, den original WIR-Becher, und Waltraud Böhm, den Honig. WIR gratulieren allen Gewinnern!

Wann ...

... in Wilhelmsburg

Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smiley ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Beachten Sie auch unsere Last-Minute-Tipps auf Seite 2!

Ostermontag, 21.4.

7 – 15 h, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Flohmarkt. Standgebühr: 8 €, Anmeldung nicht nötig.

Mittwoch, 23.4.

☺ **18.30 h, Bürgerhaus:** Die Zukunft der Maximilian-Kolbe-Kirche. Eine Diskussionsveranstaltung des Vereins Freunde der Denkmalpflege.

Diskussionsteilnehmer: Stephan Dreyer, Erzbistum Hamburg; Andreas Kellner, Denkmalschutzamt; Bettina Kiehn, Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg; Klaus Lübke, Deputierter der Kulturbehörde; Jörn Walter, Oberbaudirektor; Anna Katharina Zülch, Hamburgische Architektenkammer.

Moderation: Helmuth Barth, Vorsitzender des Vereins Freunde der Denkmalpflege e. V.



beratungsstelle
WILHELMSBURG
FÜR KINDER
JUGENDLICHE
UND ELTERN

Kostenlose, vertrauliche Beratung bei allen Fragen und Problemen rund um Familie, Erziehung und Partnerschaft sowie bei Trennung und Scheidung und für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.
Regelmäßig bieten wir „Starke Eltern, starke Kinder“-Kurse an und eine Gruppe für von Trennung und Scheidung betroffene Kinder.

Telefonische Anmeldung unter **040-42871-6343**

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, zum Kennenlernen, Anmelden oder für eine Erstberatung in unsere **offene Sprechstunde (Mi 14.00-16.00, Fr 11.00-13.00)** zu kommen.
Unsere Anschrift: Vogelhütendeich 81

SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS



SÜDERELBE/WILHELMSBURG

ANONYME UND KOSTENLOS

BERATUNG

bei Problemen mit Alkohol, Drogen und Glücksspielverhalten für Betroffene und Angehörige.
Auch in Türkisch, Kurdisch und Russisch

Öffnungszeiten
Mo, Di, Do, Fr von 9.00-18.00 Uhr

Adresse
Weimarer Straße 83-85 | 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de

Telefon: (040) 75 16 20
WWW.KODROBS.DE

VON JUGEND HILFT JUGEND HAMBURG



Ein moderner Kirchenbau, der unter Denkmalschutz steht: Die Maximilian-Kolbe-Kirche in der Krieterstraße. Foto: ein

**19 h, Ayasofya Moschee, Vogelhüt-
tendeich 74:** Wie beten Muslime? Gespräch und Moschee-Besichtigung. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Islam verstehen“ des Nachbarschaftstreffs westend.

Donnerstag, 24.4.

18 h, AWO-Seniorentagesstätte, Rottenhäuser Wietern: Sitzung des Sanierungsbeirats Südl. Reiherstieg.

21 h, Honigfabrik: In der Reihe Sound Attacke: Roy de Roy (AT/SLO) – FolkBalkanPunk.



Roy de Roy kommen mit ihrem FolkBalkanPunk in die Hongifabrik. Foto: ein

Roy de Roy ist wie der Mikrokosmos Wien: Anders, multikulturell und laut! Das Quintett mit slowenischen und unaussprechlichen Wurzeln versteht Wien als Hauptstadt Osteuropas und bedient sich deren musikalischen Reichtums. Sie recyceln Polka wie Punk, vermischen Swing mit Folk und singen all dies in einer Sprache, die von nur 2 Millionen Menschen gesprochen wird: Slowenisch. Die Meldezettelwiener, die auf slowenische, portugiesische und unaussprechliche Wurzeln zurückgreifen, fanden sich in einer Stadt wieder, die ihnen tagtäglich Material für ihre Texte aufischt: so singen sie über eine paranoide Gesellschaft, stupiden Nationalismus, eitle Diasporas oder die Geschichtsschreibung am Balkan. Obgleich man die Texte des Quintetts meist nicht versteht, fühlt man, dass ihre Lieder von der Faust oder vom Herzen kommen.

Sonnabend, 26.4.

☺ **Ab 11 h, Veddeleer Brückenstraße 3:** Proberudern am Bootshaus der Wanderrudergesellschaft „Die Wikinger“.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

16 h, Bürgerhaus: Frühlingskonzert der Inseldeerns – mit einem Potpourri aus Evergreens und Broadway-Hits. Gäste: Der MGV „Sängerbund“ 1887, Essen Überrauch. VVK: 15 € (Kinder von 6 bis 12: 8 €); Restkarten an der AK: 18 bzw. 10 €. Einlass um 15 Uhr.

Sonntag, 27.4.

**11 – 17 h, westend, Vogelhüt-
tendeich 17:** „Machen & Tun“ - Linolkurs mit der freien Künstlerin Iwa Seipel. Wir üben uns im traditionellen Linolverfahren. Jeder Teilnehmer stellt mindestens eine Druckplatte her, mit der mehrere Drucke auf Pa-

Ausstellungen

**Bis 25. Mai im Museum
Elbinsel Wilhelmsburg:**

**Heuckenlock - Hamburgs letzter
Urwald**

Eine Reise durch die Jahreszeiten fotografiert und gemalt von Benedikt Domin und Heinz Franke.

**Öffnungszeiten des Museums:
sonntags, 14 – 17 Uhr. Eintritt
frei.**

**Behörde für Stadtent-
wicklung und Umwelt,
Foyer, Neuenfelder Str. 19:**

Stadtmodell Hamburg

Das Stadtmodell bildet als Dauerausstellung auf einer Fläche von ca. 110 m² große Teile des Innenstadtbereiches im Maßstab 1:500 ab. Ob Elbphilharmonie, Michel, Museumshafen oder Binnenalster - das Stadtmodell zeigt die bekannten Sehenswürdigkeiten und die stadtplanerischen Gestaltung des inneren Stadtbereiches. Auf einer weiteren Fläche werden die städtebaulich interessanten Gelände der Internationalen Bauausstellung (IBA) bzw. der Internationalen Gartenschau (igs) präsentiert. Die Arbeit am Stadtmodell wurde vor über 50 Jahren begonnen. Seither haben zahlreiche Modellbauer an ihm gearbeitet. Es diente als Arbeitsmodell für Stadtplaner, Architekten und Politiker. Ziel ist, die Architektur Hamburgs in ausgewählten Stadtgebieten anschaulich in ihrer Wechselwirkung darzustellen. Jetzt ist das Stadtmodell auch sonntags von 13 bis 17 Uhr zu besichtigen (s. auch S. 7).

Ralf Cordes
Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

DETLEV NAPP
Rechtsanwalt
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Neuhöfer Str. 23 www.kanzlei-napp.de
„PuhsthoF“ Haus 2 detlevnapp@aol.com
21107 Hamburg Tel.: 040/75 82 04
Fax: 040/3 07 90 42

pier möglich sind. Sie gehen mit Ihrem eigenen Linoldruck nach Hause. Kosten: 25 € (ermäßigt 20 €) inklusive Mittagsimbiss. Anmeldung: Tel. 040 75666401 oder per Mail an stello@hoffnungsorte-hamburg.de.

11 h, Bürgerhaus: SonntagsPlatz. Das Ambrella Figurentheater spielt „Prinz Eselsohr“ nach einem spanischen Mär-



chen, mit viel Musik und verschiedenen Figuren rund um einen großen Thron. Für

alle ab 4 Jahren – Eintritt: 2,50 €.

Anschließend Familienmittagstisch (3 €) und zuletzt eine Mitmachaktion mit Kathrin: Wir basteln und eine schöne Fee aus Stoff! Mitmachen kostet nichts!

14 h, Interkultureller Garten am Veringkanal: Pflanzenmarkt

Ab 14 h, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: „Kick – Stomp – Clap... LINE DANCE!!“

Zwei Schnupper-Workshops für Leute ohne Vorkenntnisse (14 – 15.30 h und 16 – 17.30 h). Kosten pro Workshop: 5 € (für beide: 8 €).

Mittwoch, 30.4.

Ab 21 h, Schützenhaus Moorwerder (Bus 356 bis Bauernstege!): Tanz in den Mai des Schützenvereins Moorwerder.

Donnerstag, 1.5.

21 h, Honigfabrik: Jam Session – Musik querbeat – im Café Pause.

Freitag, 2.5.

20.30 h, Honigfabrik: „Scherbe kontra Bass“ – Maximum Kammerpunk. Gäste: Anne Schmetterfeder & Freunde.

Für die Band 'Ton Steine Scherben' wurde der heute arg strapazierte Begriff Kultband erfunden. Diese Band hat den deutschsprachigen Rock geprägt, den Punk vorweggenommen, der Neuen Deutschen Welle kräftige Impulse einge-



geben. Keine deutschsprachige **Das Duo „Scherbe kontra Bass“ spielt Kammerpunk, in Anlehnung an die legendären „Ton Steine Scherben“ und doch auch ganz eigen.** Foto: ein

Band ist bis heute so oft gecouvert worden: Wir sind Helden, Fettes Brot, Herbert Grönemeyer, Söhne Mannheims, Nina Hagen ... alle haben sie „Ton Steine Scherben“ Tribut gezollt.

Hinter dem Duo 'SCHERBE kontra BASS' steht eine echte 'Scherbe', wie sich die Mitglieder der Band selbst nennen: Marius del Mestre kam als Gitarrist 1980 mit gerade mal 19 Jahren zu Ton Steine Scherben. 2005 schloss sich del Mestre der Nachfolge-Band 'Ton Steine Scherben Family' an. Mit Kontrabassist Akki Schulz fand er vor drei Jahren den geeigneten Partner für das Duo "SCHERBE kontra BASS".

Gast an diesem Abend ist die Songwriterin Anne Schmetterfeder mit ihrer Band. Dazu nur: Großartige Stimme, kluge Texte. Mehr braucht man nicht sagen.

Eintritt: VVK 10 € / AK 13 €.

Sonnabend, 3.5.

© **19.30 h, Kirche St. Raphael, Wehrmannstr. 7:** „Kleine Kunst auf Wilhelms-

RESTAURANTE ESPAÑOL
MESON GALICIA

Genießen Sie beste spanische Küche!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mi - Mo 17 bis 23.30 Uhr
Maretstraße 60 / Tel 040 - 766 63 15
WWW.MESON-GALICIA.DE

**Bestattungen
Schulenburg GmbH**
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)

Reinstorfweg 13 / Mengestr.
21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

Grabe, wo du stehst!

Ausstellungen
Bücher
Rundgänge
Fahrten
Schulprojekte


**Geschichtswerkstatt
WILHELMSBURG & HAFEN**

HONIGFABRIK
Industriestr. 125
Tel. 42 10 39 15

mail:markertm@honigfabrik.de
Di. und Do 14 -17 Uhr
www.geschichtswerkstatt-wilhelmsburg.de

burg“ präsentiert. „Just Frank“, ein Jazzquintett mit Olympia Jensen, Conny Nicklaus, Giulia Barba, Gianluca Lberatore und Kevin van den Elzen. „Just Frank“ wurde 2012 in Amsterdam gegründet und spielt einen gradlinigen, spannenden Jazz. Eintritt: 15 €.

Donnerstag, 8.5.

© 19 h, **Honigfabrik:** 1 Jahr NSU-Prozess. 2½ Jahre nach Auffliegen des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU).

Freitag, 9.5.

11 – 14 h, **St. Maximilian Kolbe-Heim, Krieterstr.:** Frühschoppen und Flohmarkt.
Standanmeldung: Tel .040 754 955 47.

Freitag, 16.5.

15 – 19 h, **westend, Vogelhütten-deich 17:** Frühlingsfest. Ein bunter Nachmittag für alle Nachbarn - mit Kinderspielen, frischen Waffeln, Live-Musik, türkischem Büffet und unserer sagenhaften Erna-Rutsche.

Sonntag, 18.5.

© 17.30 h, **Museum Elbinsel Wilhelmsburg:** HERZEINWÄRTS - Wie zärtliches grügelbes Kosen -. Handgemachte Musik in Worten und Noten von und mit den HERZARTISTEN Sabine Maria Reiß und Krzysztof Gediga.
Eintritt: 15 €

BiBuKino

... immer freitags um 10.30 Uhr.

Eintritt frei. Gruppen bitte anmelden!
Bücherhalle Wilhelmsburg: Tel. 757268,
Bücherhalle Kirchdorf: Tel. 7542358

25.4.:

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Unternehmen Hasenpfote“
– Ab 4 Jahren.

Der Hase Ralf soll auf seine kleine Schwester Emily aufpassen. Aber Emily verschwindet und könnte nun leichte Beute des hungrigen Fuchses werden. Da startet Ralf das „Unternehmen Hasenpfote“

Bücherhalle Kirchdorf:

„10 kleine Schafe“ – Ab 3 Jahren.
PATSCHE!, hüpf 1 gelbes Schaf in die matschige Pfütze. Kommt das rote dazu, machen 2 Schafe ein Picknick. Und zusammen mit dem grünen singen 3 Schafe die schönsten Lieder. Und was stellen 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Schafe an? Auf jeder Seite kommt ein buntes Schaf mit einer neuen verrückten Idee dazu – und im Schafumdreh'n, zählst du schon bis zehn!

2.5.:

Bücherhalle Kirchdorf:

„Alles Frühling mit dem kleinen Raben Socke: Alles wächst“ – Ab 4 Jahren.
Rabe Socke deutet Eddis Ausspruch „alles wächst“ auf seine eigene Art und sät fleißig seine Autos und Lollies aus ...

9.5.:

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Das sehr unfreundliche Krokodil“
– Ab 3 Jahren.

Ein sehr unfreundliches Krokodil lernt, wie wichtig es ist, gute Freunde zu haben...

Bücherhalle Kirchdorf:

„Dr. Brumm versteht das nicht“
– Ab 4 Jahren.

Zupp! macht es, und plötzlich ist das Fußballspiel verschwunden! Das versteht Dr. Brumm nicht! Und so sehr er auch an seiner Flimmerkiste rüttelt und rappelt, es taucht einfach nicht wieder auf. Wird Dr. Brumm sein Fußballspiel jemals wiedersehen?

16.5.:

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Plotter will nicht schwimmen“
– Ab 3 Jahren.

Plotter hat Angst vor dem Wasser. Weil er das nicht zugeben will, lässt er sich tolle Ausreden einfallen...

Bücherhalle Kirchdorf:

„Lieselotte lauert“ – Ab 4 Jahren.
Die Kuh Lieselotte jagt mit Vergnügen den Postboten vom Hof - aber etwas würde sie noch lieber machen: selbst die Post austragen!

Schreibstube
Sigrun Clausen M.A.
Journalistin
Kulturanthropologin

Gut Ding will Worte haben

Text • Öffentlichkeitsarbeit • Essay

Rotenhäuser Straße 84 • 21107 Hamburg
040/468 969 37 • 0160/641 28 70

Andreas Libera

Tel. 040 - 754 933 82
Mobil 0163 - 632 43 23

www.heilpraktiker-libera.de



Schultze

Anlagentechnik GmbH

Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Veranstaltungsvorschau ab Mitte Mai 2014

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegen uns folgende Meldungen vor:

- 9.6. 21. **Wilhelmsburger Mühlenfest** an der Windmühle Johanna
- 12.6. **Maritimes Stadtteil-Dinner** des Forums Bildung Wilhelmsburg
- 13.-15.6. **48 h Wilhelmsburg**. Musikwochenende überall auf den Elbinseln
- 20.-22.6. **Schützenfest** des Schützenvereins Alt-Wilhelmsburg/Stillhorn
- 4.7. **Empfang: 20 Jahre Freizeithaus Kirchdorf-Süd**
- 8.-11.8. **Schützenfest** in Moorwerder
- 15.-17.8. **Dockville**, Festival für Musik und Kunst
- 3./4.9. **Rassekaninchenschau** des Rassekaninchenzüchtervereins HH 44
- 5.9. **Flohmarkt und Frühschoppen**, Alten- und Pflegeheim Maximilian Kolbe
- 6.9. **Reiherstiegsfest** auf dem Emmaus-Kirchplatz/Mannesallee
- 13./14.9. **4. Wilhelmsburger Kunst- und Ateliertage**
- 14.9. **Tag des Offenen Denkmals** im Museum Elbinsel Wilhelmsburg;
auch an der Windmühle Johanna (dort mit Antikmarkt)
- 5.10. **Weinfest** an der Windmühle Johanna
- 2.11. **Slachtfest** an de Möhl Johanna
- 18.11. **Zentraler Lesetag** des Forums Bildung Wilhelmsburg im Bürgerhaus
- 23.11. **Adventsmarkt** im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 29.11. **Basartag im Alten- und Pflegeheim Maximilian Kolbe**

Der Insel-Steuerberater
Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
Steuer- & Wirtschaftsberatung Vermögensverwaltung
Treuhandeltätigkeiten Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Hermann Kahle

Vogelhüttendeich 55, seit 1.4.2014

Industriestr. 125, 21107 Hamburg

Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Webmaster: Günter Terraschke

Redaktionsgruppe: Mariano Albrecht (MA), Sigrun Clausen (sic), Jörg Ehrnsberger (je), Gerda Graetsch, Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Jürgen Könecke (JK), Klaus-D Müller (kdm), Axel Trappe (at).

Pressemitteilungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

Kontonummer: 1263 126 391 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

ViSdP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmontats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmontats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Mai 2011. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen und unverlangt eingesendeten Manuskripten behalten WIR uns Kürzungen und den Nichtabdruck vor.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

Der nächste WIR erscheint am Freitag, 16.5.2014



Rechtsanwälte
Andreas Berkenkamp*
Harald Humburg

Arbeitsrecht

ausschließlich für
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer,
Betriebs- und Personalräte

*Fachanwalt für Arbeitsrecht

Neuhöfer
Straße 23
Puhstorf
Haus 2
21107
Hamburg

Tel.: 040
750 628 33

Fax: 040
750 628 34

Email:
sekretariat
@fuer-
arbeitnehmer.de



Felicitas Richter
REISEBÜRO
IM WEZ

„TUI - Mein Schiff wird kommen“
Der neue Katalog
für Seereisen bis April 2016 ist da!

Tel. 040 / 754 00 56